



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

75. Jahrgang · Nr. 11 · November 2023

freiwilliger Botenlohn 10 Cent

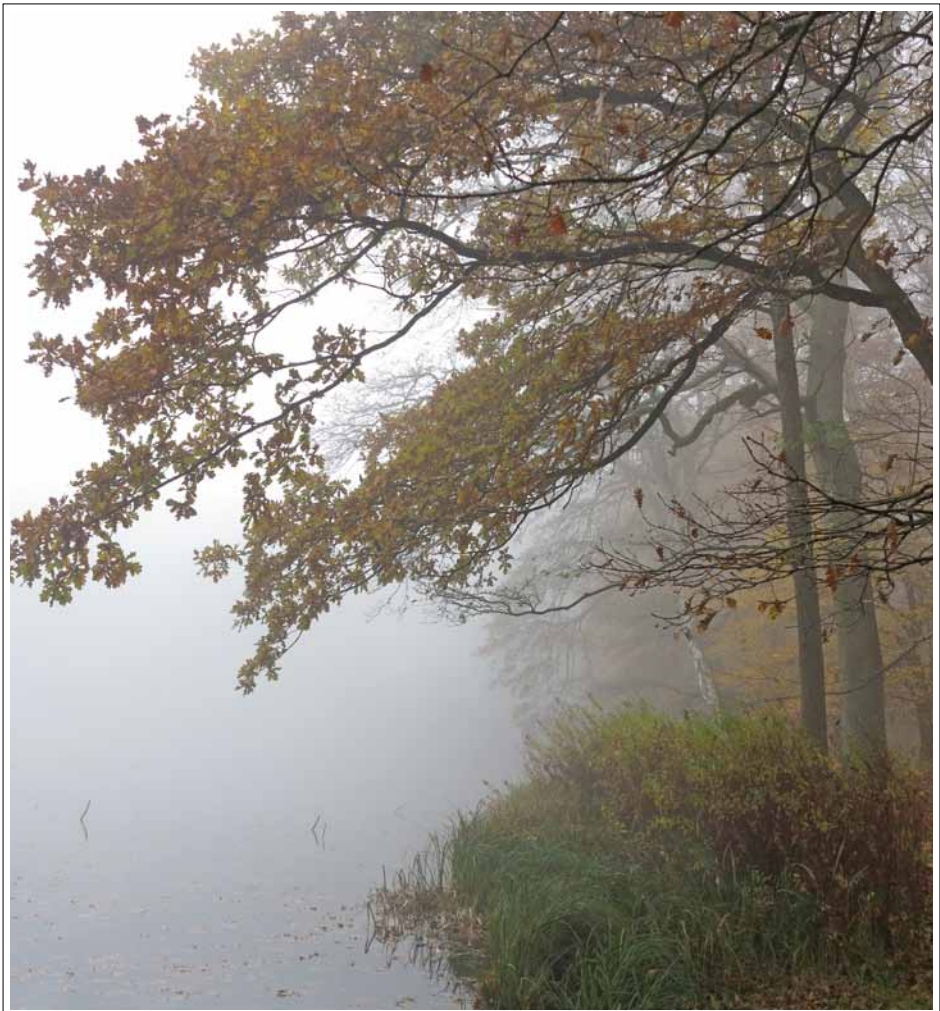


Foto von Julia Walther

≈ November-Nebel am See ≈

Goedeke

DIE GOLDSCHMIEDE

- Familientradition seit 1929 -



LIEBE
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR
& 15:00 - 18:30UHR
SA. 10:00 - 13:00UHR
MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen
Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 18. November**, wollen wir ca. 17 km an der **Oberalster von Poppenbüttel bis Mundsburg** wandern. Wir treffen uns **bereits bis 9:15 Uhr** am U-Bahnhof Kiekut und fahren mit der U1 um 9:23 Uhr. Es ist eine italienische **Mittagseinkehr** am Winterhuder Marktplatz geplant – allerdings erst um 13:30 Uhr, also lieber eine Kleinigkeit für unterwegs mitnehmen. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*



Halbtagswanderung

Wir treffen uns am **Samstag, 11. November**, um 13.00 Uhr am Kiekut und fahren mit unseren Autos nach Wulksfelde. Von dort aus machen wir die **Wulksfelder Runde** (7,5 km), wobei uns streckenweise die Oberalster begleitet. Eine Kaffee-Einkehr in der »Rader Schule« ist geplant. ■

*Bettina Lassen-Reißmann, Telefon 692076
oder 0176-45627348*



Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen / neue Mitglieder	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 3-5
Senioren Union	S. 5
Sportabzeichenverleihung	S. 5
Feierstunde Volkstrauertag	S. 7
Aufruf des Weihnachtshilfswerks	S. 8
Tage der offenen Schultüren	S. 9
Adventsflorhmarkt Kita Haberkamp	S. 9
S.-H. Universitätsgesellschaft	S. 11
Kulturring im November	S. 11
Solarpark an der A1: Es tut sich was	S. 13
Akademie der Ev. Kirche	S. 13
Adventsausstellung des Tierheims	S. 15
Volkshochschule Großhansdorf	S. 15
DRK-Familienbildungsstätte	S. 17
Benefizvorstellung Verein Arise e.V.	

Eine Schule für Ghana	S. 19
Mozart in der Auferstehungskirche	S. 20

■ Berichte:

Tageswanderung Harburger Berge	S. 23
Boulebahn für alle Bürger	S. 24
Abschluss Schüler-Challenge	S. 25
Musikalische Reise nach Afrika	S. 26
Drachenfest Schule Wöhrendamm	S. 27
Feuerwehr: Einsätze im September	S. 28
Speed-Dating mit Dr. Anna Cornelius	S. 30
Eine alttestamentar. Himmelfahrt	S. 31
Wunsch ist in Erfüllung gegangen	S. 32
Anette Oevel ist Bildungsreferentin	S. 33
LungenClinic in Diagnostik führend	S. 33

■ Natur:

Adlerfarn, Dornschröcke	S. 35
Labyrinthspinne	S. 36

■ Artikel:

Die Raubritter von Linau	S. 37
75 Jahre: Der weite Weg zum Heimatverein Großhansdorf	S. 38
Mutschmann und die Amsel	S. 44
Geschichten von früher	S. 46

■ Gedichte:

Herr von Ribbeck; Früh oder spät; Bereit; Sterne; Wo blieben nur; Haiku	S. 46
---	-------

ENGEL&VÖLKERS



Zeit für Veränderung?

In dieser Zeit ist es gut jemanden zu kennen,
der den Immobilienmarkt kennt.

AHRENSBURG

T +49 (0)4102 709 96 40 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburgengelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Veranstaltung der Senioren Union Großhansdorf

Inzwischen ist es eine liebgewordene Praxis geworden, und so lädt die Senioren-Union Mitglieder und Freunde auch in diesem Jahr am **Nikolaustag** zu einem gemeinsamen **Kaffeetrinken** in die Bibliothek im Rosenhof 1 ein. In gemütlicher Runde wollen wir wieder ausgedehnt klönen, entspannt Kaffee und Kuchen genießen und uns gemeinsam auf die Adventszeit einstimmen.

Wir treffen uns am **Mittwoch, 6. Dezember 2023, um 15:00 Uhr im Rosenhof 1**. Zur optimalen Vorbereitung bitten wir auch für unser Adventstreffen um Ihre telefonische **Anmeldung** bei Monika Schmitt unter 04102-64164. *Gäste sind ausdrücklich auch bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen!*

■ Uwe Eichelberg

Plattdütsch Runn

Achtung, wi heebt een niegen Termin för us Runn! Wi draapt us nu annen 2. Dunnersdag innen Maand, dat heet **9. November, 14. Dezember un 11. Januar 2024**. De Hüsung blifft dat DRK-Huus in Groothansdörp annen Papenwisch un dat geiht Klock halvig veer an.

Uns ist jeder willkommen, der Freude an der Plattdeutschen Sprache hat, gleichgültig, ob er sie selbst spricht, sie nur versteht oder sie erlernen möchte. Unsere Treffen finden an **jedem 2. Donnerstag** des Monats um 15:30 Uhr im DRK-Haus in Großhansdorf am Papenwisch statt. – Kiek doch mal in!

■ Ingeburg Büll-Meynerts

Sportabzeichen-Verleihung

Die Sportabzeichen-Verleihung 2023 im SV Großhansdorf findet in diesem Jahr am **Freitag, 24. November, zwischen 17:00 und 19:00 Uhr im Foyer des Waldreitersaals** statt. Das Sportabzeichen-Team lädt dazu herzlich alle Sportabzeichen-Absolventen und -Teilnehmer sowie Eltern, Großeltern und Freunde des Sportabzeichens ein. Wer will, darf gern verweilen, sich mit Kaffee

und Kuchen/Kekschen stärken und den ein oder anderen Klönschnack halten.

Wir hoffen, dass uns der Weihnachtsmann wieder tatkräftig bei der Verleihung helfen und die Schokoladen-Weihnachtsmänner an die jüngeren Teilnehmer verteilen wird.

■ Mit sportlichen Grüßen,
Jörn Svenson und Stefan Lück

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:

SIEGLINDE PREIWUSS · BURGHARD DYCK · HELLA DYCK

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

*zum 90. Geburtstag am 10. November: Herrn Gerhard Schulz
zum 85. Geburtstag am 24. November: Frau Helga Steenbock*



16. Benefizkonzert der Ahrensburger Lions

344. Schmalenbecker Abendmusik

Dienstag, 21. November 2023

Auferstehungskirche Großhansdorf, Alte Landstraße 20

Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr

Freie Platzwahl

Schirmherr: Clemens Rasch



W.A.Mozart

Vesperae solennes de Confessore KV 339

Requiem KV 626

Caroline Bruker, Sopran

Ascelina Klee, Alt

Timo Rößner, Tenor

Sönke Tams Freier, Bass

Ahrensburger Kammerchor

Jugend-Sinfonie-Orchester Ahrensburg

Leitung: Sönke Grohmann



Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg

Der Ertrag des Konzertes geht zum wesentlichen Teil an die Ahrensburger Tafel.

Eintritt 25,00 Euro, Schüler und Studenten 18,00 Euro

Vorverkauf ab 17. Oktober 2023 bei:



HERRENHAUS
AHRENSBURG

HEYMANN
Lieblingsbuchhandlung seit 1936



Kirchengemeindebüro

Lübeck-Ticket



Herrenhaus Ahrensburg, Hagener Allee 15, Tel.: 04102 498 53 37

Buchhandlung Heymann im Kaufhaus Nessler, Tel.: 04102 666 272

Kirchenbüro der Auferstehungskirche Großhansdorf, Tel.: 04102 697 423

Lübeck-Ticket On-Line zum Selbstaussuchen, <https://shop.luebeck-ticket.de>, Gebühr 10%

Veranstalter: Förderverein des LIONS-Clubs Ahrensburg e.V., Waldemar-Bonsels-Weg 2, 22926 Ahrensburg

VOLKSTRAUERTAG

DI E FEIERSTUNDE DES
VOLKSBUNDES DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.
FINDET STATT AM

**19. NOVEMBER 2023
UM 15:00 UHR**

BEIM EHRENMAL AM WALDREITERWEG.



PROGRAMM

1. ORCHESTER DER FREIWILLIGEN
FEUERWEHR GROSSHANSDORF

2. GEDENKWORTE:
BÜRGERVORSTEHER MATHIAS SCHWENCK

3. KRANZNIEDERLEGUNG
WÄHREND DER KRANZNIEDERLEGUNG
SPIELT DAS ORCHESTER DAS
»LIED VOM GUTEN KAMERADEN«

4. ORCHESTER DER FREIWILLIGEN
FEUERWEHR: NATIONALHYMNE

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen
Auferstehungskirche,
Alte Landstraße 20:

■ Sa. 4. November, 18 Uhr:

1. Orgelkonzert

mit Christoph Schoener,
Hamburg; Eintritt: 15,- €

■ Sa. 11. November, 18 Uhr:

2. Orgelkonzert

mit Clemens Rasch; Eintritt: 15,- €

■ Sa. 18. November, 18 Uhr:

3. Orgelkonzert

mit Lucas Euler, Darmstadt; Eintritt: 15,- €

■ Dienstag, 21. November, 20 Uhr:

34. Schmalenbecker Abendmusik

Benefizkonzert des Lions-Clubs
Ahrensburg

W. A. Mozart:

Vesperae solennes de Confessore KV 339
Requiem KV 626

Gesangssolisten, Ahrensburger Kammer-
chor, Jugend-Sinfonie-Orchester Ahrens-
burg, Leitung: Sönke Grohmann;
Eintritt: 25,- € (18,- €), freie Platzwahl
(siehe Artikel Seite 20)

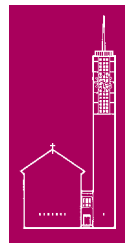
■ Sa. 25. November, 18 Uhr:

4. Orgelkonzert

mit Volkmar Zehner, Kiel; Eintritt: 15,- € ■

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite ›heimatverein-
grosshansdorf.de‹ finden Sie Informatio-
nen und alle Aktivitäten des Vereins sowie
Erscheinungstermine und Anzeigenpreise
des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle**
Waldreiter-Ausgaben seit 1949 als durch-
suchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie
mal hinein! ■





AUFRUF ZUM WEIHNACHTSHILFSWERK 2023

Liebe Großhansdorferinnen und Großhansdorfer,

die Festtage rücken immer näher, die Fenster sind geschmückt, die ersten Geschenke werden gekauft, wir freuen uns auf Weihnachten. Doch es gibt auch Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde, die diese Vorfreude nicht teilen können, weil sie sich in einer wirtschaftlich besonders schwierigen Situation befinden. Diese Mitbürgerinnen und Mitbürger und insbesondere deren Kinder möchte das Weihnachtshilfswerk mit einer Zuwendung unterstützen.



Dazu bitten wir Sie ganz herzlich um eine Spende. Diese überweisen Sie bitte unter dem Stichwort „**Weihnachtshilfswerk 2023**“ auf folgendes Konto:

Sparkasse Holstein

**IBAN DE48 2135 2240 0190 0155 97
BIC NOLADE21HOL**

Empfänger: Weihnachtshilfswerk, DRK-Ortsverein Großhansdorf u. U. e. V.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular an.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die in den vergangenen Jahren den Empfängerinnen und Empfängern mit Ihrer Spende eine große Freude bereitet haben. Viele Beschenkte haben sich bei der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände sehr herzlich bedankt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.



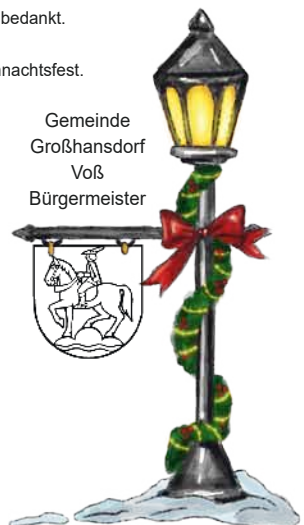
Von links: Ursula Krause, Bärbel Oexmann, Frau Antje Witte, Anke Klahn, D. Virgiels, Karin Schmidt, Elke Grabowski.

Arbeitsgemeinschaft der
Freien Wohlfahrtsverbände:
DRK, Diakonie

Ursula Krause, Vorsitzende
der Arbeitsgemeinschaft der
Freien Wohlfahrtsverbände



Gemeinde
Großhansdorf
Voß
Bürgermeister



Illustrationen und Gestaltung von Kira Hoffmann

Tag der Offenen Tür

Am **Samstag, 4. November**, öffnet die **Grundschule Schmalenbeck** von **10:00 bis 12:00 Uhr** ihre Türen und lädt alle Interessierten ein, sich über das Schulleben an der Grundschule zu informieren.



In den Klassen-, Differenzierungs- und Fachräumen sowie im Computerraum erhalten die Besucher bei den Lehrkräften und der Schulleitung nähere Informationen zum allgemeinen Schulbetrieb, zu Unterrichtsmaterialien und -methoden. Für unsere kleinen Besucher werden Mitmachaktionen angeboten. Das Programm wird durch kleine Aufführungen und Präsentationen abgerundet.

Die Schmalenbecker Turmgeister, der Betreuungsverein der Grundschule Schmalenbeck, stellen ihre Räumlichkeiten vor und erläutern den Ablauf am Nachmittag.

Für das leibliche Wohl sorgen der Schulverein und der Milchverkauf der Grundschule Schmalenbeck.

■ Ilka Bremer

Tag der offenen Tür

Am **3. November 2023** öffnet die **Grundschule Wöhrendamm** von **15:00 Uhr bis 17:00 Uhr** ihre Türen und stellt sich allen interessierten Eltern und zukünftigen Schulkindern vor. Unter dem Motto ›Komm rein, schau zu, mach mit!‹ präsentiert das gesamte Lehrerkollegium und der Wöhri-Club ein buntes und vielfältiges Programm. Zwischendurch lädt die Cafeteria im Neubau der Offenen Ganztagschule dazu ein, bei Saft, Kaffee und/oder Kuchen eine gemütliche Pause einzulegen. Alle Gäste sind herzlich willkommen!

■ Corinna Schilke

Adventsflohmarkt ›Rund ums Kind‹

Wir stimmen die Vorweihnachtszeit mit unserem Adventsflohmarkt ein: Der Förderverein der Kita Haberkamp in Großhansdorf veranstaltet wieder seinen erfolgreichen Flohmarkt ›Rund ums Kind‹: Am **Samstag, 25. November 2023, von 13 bis 16 Uhr** darf im **Waldreitersaal** wieder gestöbert und gefeilscht werden! Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher und vieles mehr bieten Eltern zum Verkauf an. Für das leibliche Wohl sorgt der Förderverein.

Wer Interesse an einem Verkaufsstand hat, kann sich gern unter Flohmarkt-Kita-Haberkamp@gmx.de anmelden. Standgebühr: Tisch & Stuhl 11 € (wer einen Kuchen abgibt, bezahlt nur 8€), Kleiderstange (selbst mitzubringen) zusätzlich zum Tisch 4€. – Der Förderverein freut sich auf Ihren Besuch!

■ Grit Günther



Die Gemeinde Großhansdorf sucht Wohnungen und Häuser für Flüchtlinge



Die Gemeinde Großhansdorf sucht Unterbringungsmöglichkeiten in Großhansdorf für Flüchtlinge.

Es werden abgetrennte Wohneinheiten gesucht.

Die Objekte sollten bezugsfertig sein, können allerdings vom Zustand gern einfach gehalten sein.

Auch befristete Mietvertragslaufzeiten können vereinbart werden.

Auskünfte erteilen:

Frau Hoffmann, 04102-694 151, Sozialamt.Hoffmann@grosshansdorf.de

Frau Junghans, 04102-694 140, Kita.Junghans@grosshansdorf.de

Der Bürgermeister, 04102-694 111, Buergermeister@grosshansdorf.de



Eine vertraute Stimme schweigt,
vergangene Bilder ziehen vorbei,
die Erinnerung bleibt.

Wir nehmen Abschied von

Erika Wolf

geb. Linke

* 2. Januar 1928 † 28. September 2023

In liebevoller Erinnerung

Peter und Ilona

Die Urnenbeisetzung hat im engsten Kreis stattgefunden.

Kondolenzadresse: Goedecke Bestattungen, Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 9. November, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Volkmar Helbig:

»Wie man erfolgreich abhebt – einige Gedanken zur Physik des Fliegens«

Fliegen wie ein Vogel – das war lange der Traum der Menschen. Vor etwas mehr als hundert Jahren haben Flugpioniere mit teilweise abenteuerlichen Geräten das Fliegen möglich gemacht. Heute ist das Flugzeug ein etabliertes und weitverbreitetes Verkehrsmittel. Da eine allgemeine physikalische Beschreibung des Fliegens recht komplex und unanschaulich ist, wird daher gewöhnlich versucht, es mit einfachen Modellvorstellungen verständlich zu machen. Dies führt häufig zu heftigen Diskussionen zwischen den Verfechtern der verschiedenen Teilaspekte. In dem Vortrag werden grundlegende Experimente besprochen oder als Film gezeigt und wenn schon nicht die vollständige Theorie, so doch zumindest die »Zutaten« dazu erklärt.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ Volker Rennert

Kulturring im November

Am Freitag, 10. November, um 20 Uhr erleben Sie im **Waldreitersaal** das Schauspiel von Yael Ronen und Dimitrij Schaad: **(R)evolution – Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert.**

Ab wann ist »Künstliche Intelligenz« eine Hilfe oder eine Bedrohung? Diese Frage stellen Yael Ronen und Dimitrij Schaad den Zuschauern. Wir geben bereitwillig oder weniger bereitwillig unsere Daten aus den Händen. Was passiert damit? Algorithmen und Maschinen bestimmen unseren Alltag.

■ Gerti Kalisch

Unsere Nachkommen werden schon bei Zeugung immun gegen alle schrecklichen Krankheiten, werden hyperintelligent und hochbegabt geboren. Unser Kühlschrank bestellt seinen Service und unsere Lebensmittel selbst. Die Niederlande sind schon längst dem gestiegenen Meeresspiegel zum Opfer gefallen. Wir leben mit »Alecto«. Sie ist Familienmitglied, Vertraute und sie weiß alles über uns, liest unsere Gedanken. Sie optimiert sich mit allen Informationen über unser Verhalten und weiß dies zu nutzen. Außerdem ist sie Spionin des Staates, was wir eigentlich hätten wissen müssen, wenn wir nur ein einziges Mal den Nutzungsbedingungen nicht nur zugestimmt, sondern sie auch vorher gelesen hätten.



© Ulrich Wessel

Karten-Vorverkaufstellen-Stellen: Barati Lotto-Tabak-Press, Eilbergweg 5c, Telefon 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, Ahrensburg, Telefon 04102-50431, Lübeck-Ticket-Online-Verkauf, Telefon 0451-6195667 und an der Abendkasse. Kartenpreise: 20/24/28 € (+10% VVK-Gebühren).

*Ein großer Teil meiner Sorgen
besteht aus unbegründeter Furcht.*

– JEAN-PAUL SARTRE –

Sitzen im Alter



In diesem exakt für Ihre Statur **maßgeschneiderten Wohlfühlstuhl** können Sie über einen längeren Zeitraum **rückenfreundlich entspannen**.

Die **Verstellfunktionen** werden auf Ihren Bedarf abgestimmt.

Aufstehhilfen und Drehteller sparen Kraft und **erhalten Ihre Selbstständigkeit**.

Wir nehmen uns **Zeit für die Beratung**, auch bei Ihnen **zu Hause**.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: **040 4202 712**.

Hoheluftchaussee 19 · U3 Bhf. Hoheluftbrücke, Buslinie 5
Öffnungszeiten Mo–Fr 9-18, Sa 10-14 Uhr
www.moebelhaus-deubelius.de

Möbelhaus Deubelius

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Seit einigen Monaten befasst sich die Großhansdorfer Kommunalpolitik mit dem Ansinnen der Firma ON Energy, an der A1 in Verlängerung der Mielerstede einen Solarpark zu errichten. Mit einer projektierten Leistung von 7,5 Megawatt (MWp) kann die geplante Photovoltaikanlage künftig Jahr für Jahr ca. 7.300.000 Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom erzeugen. Genug Energie, um den Strombedarf von mehr als 1.600 Vier-Personen-Haushalten zu decken.

Nachdem bereits einige Runden in den politischen Gremien der Waldgemeinde gedreht wurden, soll das Vorhaben im Rahmen der kommenden **Einwohnerversammlung am 23. November im Waldreitersaal** nun noch einmal ausführlich der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

»Der Solarpark Mielerstede ist ein substanzialer Beitrag zu mehr Energiesicherheit und zum Aufbau einer klimaneutralen Energieversorgung. Das ist natürlich relevant in diesen Tagen. Dennoch war uns wichtig, dass das Vorhaben zu Großhansdorf passt und sich gut in die Struktur und die Entwicklungsziele der Waldgemeinde einfügt«, so Bürgermeister Janhinnerk Voß. Um dies sicherzustellen, sei man frühzeitig und intensiv in den Austausch mit dem Projektierer des Vorhabens gegangen. Gemeinsam habe man den angedachten

Standort geprüft und ein auf Großhansdorf zugeschnittenes Konzept entwickelt.

»Herausgekommen ist ein wirklich gutes Projekt«, findet Dr. Jörn Schaube, einer der Projektverantwortlichen bei der ON Energy. »Der Standort knüpft unmittelbar an die erhebliche Vorbelastung durch die Autobahn A1 an und liegt in der privilegierten Flächenkulisse nach Baugesetzbuch. Das Anlagendesign fügt sich zudem harmonisch in die vorhandene Geländestruktur mit ihren Waldflächen nördlich und südlich des Vorhabenbereichs sowie den Knicks im Westen ein«, so Schaube. Dadurch sei unter anderem gewährleistet, dass der Solarpark praktisch nicht einsehbar ist. Ein Punkt, der auch aus Sicht der Gemeinde zählt, wie Bürgermeister Voß unterstreicht: »Uns war wichtig, dass der Freizeitwert im Bereich Mielerstede nicht leidet. Das ist mit dem gewählten Standort sichergestellt.«

Neben einer Vorstellung des Vorhabenbereichs und des Anlagenkonzepts wird die ON Energy im Rahmen der Einwohnerversammlung auch ein Update zum Stand des Baugenehmigungsverfahrens und einen Ausblick auf den weiteren Umsetzungsfahrplan präsentieren. Darüber hinaus stellen sich die Projektverantwortlichen den Fragen der Bürger zum Solarpark.

■ *Bau- und Umweltamt Kroll*

Veranstaltungen der Akademie Großhansdorf

**Montag, 6. November, um 19:00 Uhr:
Das Mehr des Weniger!**

Was können wir tun, um unseren Ort, das Land und die Welt ökologisch zukunftssicher zu gestalten? Impulse erhalten wir von unseren Referenten Dag Feinler, Klimaschutzmanager des Kirchenkreises Hamburg-Ost, Olaf Martins, Dipl. Volkswirt für Nachhaltigkeit und Energie-

fragen, und Viktoria Woge, einer jungen Schneiderin mit Arbeitserfahrung in Samibia.

Mit dieser Veranstaltung bieten wir unter der Überschrift ›Anders denken für die Zukunft‹ ein neues Workshop-Format an, in dem wir mit Ihnen und unseren Gästen Ideen brainstormen möchten.

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

- | | | |
|---|-----|-------|
| 29.11. Hansa Varieté Theater Hamburg | PK1 | 91,- |
| 03.12. Adventskonzert in Travemünde | | 52,- |
| 06.12. Elbphilharmonie Weihnachtsoratorium | PK1 | 152,- |
| 10.12. Festliches Weihnachtskonzert mit dem
C-P-E-Bach Chor, Lesung Oliver Stokowski | PK1 | 81,- |
| 16.01. Kunsthalle Hamburg
Sonderausstellung Caspar David Friedrich | | 73,- |
| 08.02. Holiday on Ice –
80 Jahre Eis-Show in Hamburg | PK1 | 111,- |
| 13.02. Kunsthalle Bremen Sonderausstellung
Geburtstagsgäste von Monet bis van Gogh | | 75,- |
| 18.02. Elbphilharmonie: Mendelssohn
„Lobgesang“ Balthasar-Neumann-Chor
und -Orchester, Thomas Hengelbrock | PK2 | 128,- |
| 16.03. Westfalia Big Band
Konzertshow in Travemünde | | 66,- |

TAGESFAHRTEN

- | | | |
|--|--|------|
| 02.11. Planetarium Hamburg: Planeten –
Expedition durchs Sonnensystem | | 55,- |
| 01.12. Celler Weihnachtszauber | | 83,- |
| 23.04. Blütezeit im Alten Land | | 95,- |

FLUG- UND BUSREISEN

- | | |
|--------------------------------------|-------|
| 13.12.-17.12. Advent im Erzgebirge | 940,- |
| 10.03.-23.03. Kururlaub Marienbad | folgt |
| 15.03.-18.03. Prag Kulturkaleidoskop | folgt |
| 22.03.-28.03. Rom | folgt |
| 08.04.-18.04. Mallorca | folgt |
| 20.04.-27.04. Krakau | folgt |
| 07.04.-09.04. Berlin deluxe | folgt |

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reiseteam
Tel. 04102 - 899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Apartments gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf I unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



Rosenhof Großhansdorf I+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

◀ **Dienstag, 28. November, um 19:00 Uhr:**
Freiheit und Verantwortung – Mut

Meike Winnemuth, Journalistin und Autorin (›Das große Los‹, ›Bin im Garten‹), liebt Selbstversuche und Mutproben aller Art: von der Weltreise bis zum Projekt, ein Jahr lang dasselbe Kleid zu tragen. Sie sagt: »Es gibt einen Mutmuskel, und den kann man trainieren. Mut wird immer belohnt, ob mit Erfahrung oder Weisheit, mit Lebensqualität oder neuen Spielräumen.«

Dr. Horst Gorski, Theologe und Publizist, sagt: »Die Rolle der Kirche und des Christseins wollen wir in der Moderne neu denken. Zeitgeschehen und Tradition, Praxis und Wissenschaft: Die Vermittlung zwischen diesen Polen hat mich durch die Jahre im Pfarramt und in Leitungsämbtern begleitet. Welche Rolle wird die Kirche dabei in der Zukunft spielen?«

Wir freuen uns, mit unseren Referenten und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Dies soll ein Abend des Austauschs und der Inspiration sein. Vielleicht sagen Sie am Ende »... einfach mal machen ... mutig in die Welt ...« Weitere Informationen zu

beiden Veranstaltungen in der Auferstehungskirche erhalten Sie unter: <http://www.kirche-ghd.de/akademie>

■ *Anette Oevel*

Adventsausstellung im Tierheim

Auch in diesem Jahr lädt Manuela Pinkert wieder zu einer Adventsausstellung ein, bei der es viele schöne Dinge zu kaufen gibt. So bietet sie neben unendlich vielen Adventsgestecken leckere Marmeladen, vegane Seifen, Gewürzöle und Holzkunst an. Auch an das leibliche Wohl ist gedacht, es gibt Kaffee und selbstgebackene Kuchen, Bratwurst vom Grill und Glühwein. Die Ausstellung findet statt am **Sonnabend, 2. Dezember, von 10 bis 16 Uhr bei Manuela Pinkert in Großhansdorf, Roseneck 20. Der Gesamterlös kommt den Tieren im Tierheim Großhansdorf zugute;** und wir möchten bereits jetzt Frau Pinkert und ihren Helferinnen ›Danke – danke – danke‹ sagen.

■ *Monika Ehlers*

Freie Plätze bei der Volkshochschule

Das Herbstsemester der VHS Großhansdorf ist erfolgreich gestartet – die meisten Kurse laufen bereits seit September mit vielen aktiven Teilnehmern. Einige Kurse starten aber noch im November und dort gibt es noch ein paar freie Plätze.

›**Rum & More: Panama**‹ (Freitag, 03.11. von 19:30 bis 21:00 Uhr): In diesem Tasting, das geleitet wird von dem Ambassador und ausgewiesenen Spirituosenexperten Joachim Teschke, werden sechs verschiedene, handwerklich hervorragend hergestellte Rums aus dem zentralamerikanischen Land mit vielen Hintergrundinformationen verkostet.

›**Smartphone-Aufbaukurs**‹ (Samstag, 04.11. von 10:00 bis 13:00 Uhr): Hier lernen



Sie in entspannter Atmosphäre auf Ihrem eigenen Android-Smartphone alles über Ihr Google-Konto, über Google-Playstore, verschiedene Apps sowie Routenberechnungen mit Google Navigation.

›**Plattdüütsch-Schnupperkurs**‹ (Samstag, 04.11. von 10:00 bis 14:00 Uhr): Plattdüütsch für Anfänger – Schnuppern Sie einmal rein in diese traditionelle Sprache unserer Region. Platt ist plietsch, herzlich ▶



Kirsten Dausch
Dr. Hauschka Naturkosmetikerin
Medizinische Fusspflege



04102 691712

www.naturkosmetik.pro

Alter Achterkamp 56 | 22927 Großhansdorf

Allianz 

DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

**Finanzielle Spielräume
im Alter.**

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Eilbergweg 4
22927 Großhansdorf
☎ 0 41 02.67 86 58
☎ 0 41 02.69 16 92
steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

◀ und direkt und nebenbei schimpft es sich auch viel netter auf Platt...

»**Socken stricken mal andersherum**« (fünf Mal ab Dienstag, 07.11. von 19:30 bis 21:00 Uhr): In diesem Kurs lernen Sie Socken von der Spitze an zu stricken. So kann man die Garnmenge gut einteilen und muss keine Angst haben, dass das Garn womöglich nicht ausreicht. Stricken Sie mit viel Spaß und erstklassiger Anleitung in einer netten Gruppe.

Vortrag »Pflegebedürftig – was nun?« (Mittwoch, 08.11. von 17:00 bis 18:30 Uhr): Bei anstehender Pflegebedürftigkeit stehen Betroffene und Angehörige vor vielen Fragen. Dieser Vortrag soll mögliche Wege aufzeigen und Lösungen vorschlagen.

Kochkurs »Für neugierige Männer« (zwei Mal, Mittwoch, 08.11. und Mittwoch, 15.11., jeweils von 18:30 bis 21:30 Uhr): Dieser Kochkurs wendet sich an Männer, die »durchstarten« wollen. Ob Sie noch gar keine Kochkenntnisse haben oder die vorhandenen Fähigkeiten vertiefen wollen, in diesem Kochkurs bei dem Schweizer Profikoch Peter Dwenger sind Sie genau richtig, wenn Sie endlich einmal besondere Leckereien mit viel Spaß auf den Tisch bringen möchten.

Anmeldungen für alle Kurse sind auf der Homepage (www.vhs-grosshansdorf.de), in der Geschäftsstelle per mail (info@vhs-grosshansdorf.de) oder telefonisch (04102-65600) möglich. Wir freuen uns auf Sie!

■ *Christiane Kittel und Inken Rohwer*

Aktivität als Schlüssel zum Wohlbefinden für Senioren

Aktivität kennt keine Altersgrenzen. So ist es in jeder Lebensphase möglich, einen lebendigen und erfüllenden Alltag zu erfahren. Die bewährte Methode, um die Lebensqualität im Alter zu erhalten oder zu steigern, ist körperliche Aktivität. So werden nicht nur Muskelfunktion und Kraft verbessert, auch die Balance und somit das Sturzrisiko reduzieren sich und die Gelenkfunktion bleibt erhalten, Gelenkschmerzen können sogar gelindert werden. Senioren, die aktiv bleiben, profitieren auch von einer besseren Herz-Kreislauf-Funktion.

Neben den physischen Vorteilen trägt Aktivität zur geistigen Gesundheit bei. Die kognitiven Fähigkeiten werden gestärkt, und es gibt Studien, die darauf hinweisen, dass das Risiko für Demenz sich verringern könnte. Häufig wird Aktivität gemeinschaftlich ausgeübt, so dass soziale Interaktionen gefördert und Isolation entgegenwirkt wird. Das Zusammensein mit Gleichaltrigen oder auch anderen Altersgruppen kann zu einer erhöhten emotio-

nen Unterstützung führen. Häufig wird von gesteigerter Lebensqualität und mehr Freude berichtet und ein höheres Selbstwertgefühl empfunden.

Aktiv zu bleiben hilft, besser mit den Herausforderungen des Älterwerdens umzugehen. Dabei können Aktivitäten gewählt werden, die den individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechen. Wichtig ist außerdem, den eigenen Gesundheitszustand zu berücksichtigen.

Ein langes und unabhängiges Leben ist der Wunsch vieler Menschen. Regelmäßige körperliche Bewegung sowie Aktivitäten, die die geistigen Fähigkeiten fordern, sind der Schlüssel dafür. Das Leben ist erfüllend, wenn man sich weiterhin für seine Interessen einsetzt und neugierig bleibt. Und es ist nie zu spät ist, etwas Neues zu beginnen.

Die DRK-Familienbildungsstätte Großhansdorf bietet eine Vielzahl von Kursen an, die speziell auf die Bedürfnisse von Senioren ausgerichtet sind. So finden sich neben sportlichen Möglichkeiten wie Se-



In der Region verankert,
immer ein offenes Ohr
für Ihre Anliegen und das
passende Girokonto für Sie.

Oliver Kreutzfeld
Telefon 04102 8000-54010
oliver.kreutzfeld@sparkasse-holstein.de

Profitieren Sie mit moingiro!
von allen wichtigen Bank-
leistungen und unseren
zahlreichen Mehrwerten
wie dem ReiseBonus, der
Handwerker-Soforthilfe
oder Angeboten regionaler
Partner.

Sprechen Sie mich gerne an!

sparkasse-holstein.de



Sparkasse
Holstein

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig

- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

◀ *niorengymnastik, Kleinen Ballspielen 55+, Wirbelsäulengymnastik 60+, Yoga auf dem Stuhl und Seniorentanzen* auch kognitive Angebote wie *Englisch für Senioren* und *Gedächtnistraining*. Darüber hinaus fühlen sich viele Senioren in den altersgemischten Gruppen wie *Sanftes Yoga, Singen macht fröhlich, Aquarell-Malkurs, Mein iPad und mein iPhone* oder *Sicherheit am PC* sehr wohl und empfinden den Kontakt als bereichernd. Auf der Homepage www.fbs-grosshansdorf.de sind ausführliche Informationen zu allen Kursen zu finden. Ein Teil beginnt ab November, so dass die

dunklere Jahreszeit genutzt werden kann. Einige wenige freie Plätze sind in den bereits begonnenen Kursen noch frei und ermöglichen einen nachträglichen Einstieg. In jedem Fall besteht die Option, sich auf die Warteliste für das Frühjahrssemester setzen zu lassen.

Gern kann die DRK-Familienbildungsstätte auch telefonisch unter 04102-604799 oder per Mail an [fbs@drk-grosshansdorf](mailto:fbs@drk-grosshansdorf.de) kontaktiert werden. Außerdem sind Interessierte, die selbst einen Kurs anbieten möchten, herzlich eingeladen, sich dort zu melden.

■ Katja Sonnenburg

Benefizkonzert für den Verein Arise e.V. – Eine Schule für Ghana

Am Sonntag, 5. November, um 15:30 Uhr findet ein fetziges Benefizkonzert im **Eduard-Söring-Saal** der Stormarnschule in Ahrensburg statt. Hier können Sie neben den *baltic jazz singers* aus Lübeck auch die *MKG-Big Band* aus Großhansdorf erleben und genießen.



Die preisgekrönten *Baltic Jazz Singers* sind Frauen und Männer, die mit Freude und Können *groovige Kultsongs, Chart-Stürmer* und neu inspirierte *Arrangements* selten gehörter Stücke gekonnt und facettenreich a cappella singen. Die *Big Band* wird swingen, was das Zeug hält. Mit viel Schwung spielt die *Bigband* in alter amerikanischer Tradition Stücke mit *Saxophon, Trompete, Posaune* und *Rhythmusgruppe*.

Der Eintritt ist frei, der Verein *Arise* bitet um **Spenden**. Der Verein möchte auch einen Einblick in seine Arbeit gewähren.

Einige Informationen zum *Ahrensburger Verein ›Arise e.V. – Eine Schule für Ghana‹* (www.arise-ev.org): Der gemeinnützige Verein hat 2014 in *Kokrobite/Ghana* eine Schule gegründet. Dort werden derzeit 70 Kinder im *Vor- und Grundschulalter* beschult, die vorher aus finanziellen Gründen keine Schule besuchen konnten. Das Lehrangebot konnte in den vergangenen Jahren deutlich an *Qualität* zulegen. Es wurden sechs qualifizierte Lehrkräfte eingestellt, um modernen und kindgerechten Unterricht zu ermöglichen.

Das aktuelle große Ziel ist der Bau eines eigenen Schulgebäudes. Der gesamte Erlös des Konzertes wird in den *Schulneubau* fließen. So ist der Verein gestartet. Seit 2022 ist ein *Neubau* in Planung und jetzt schon in der *Teilumsetzung*. Ziel des Vereins ist es, eine *Grundschule* für ca. 180 sozial benachteiligte Kinder zu schaffen.

Über die Mailadresse: info@arise-ghana.de können Sie gern Kontakt zu uns aufnehmen. Vielleicht möchten Sie *Mitglied* des Vereins werden, uns eine *Spende* zukommen lassen oder sich *anderweitig* engagieren?

■ Torsten Stramm

Mozart in der Auferstehungskirche

Bereits zum 16. Mal veranstalten die Ahrensburger LIONS ein Benefizkonzert in der Auferstehungskirche Schmalenbeck, dieses Jahr mit dem Ahrensburger Kammerchor und dem Jugend-Sinfonie-Orchester Ahrensburg unter Leitung von Sönke Grohmann. Es findet am **Dienstag, 21. November 2023, um 20:00 Uhr** statt. Einlass ist um 19:00 Uhr, Eintritt 25 €, Schüler und Studenten 18 €, freie Platzwahl. Der Ertrag geht zum wesentlichen Teil an die Ahrensburger Tafel. Zur Vorbereitung Ihres Konzertbesuches geben wir Ihnen zum Programm interessante Informationen:

Vesperae solennes de Confessore KV 339

Das Gebet am Abend vor dem Feiertag, die sogenannte ›Vesper‹, entstammt einer jüdischen Tradition und wurde vom frühen Christentum übernommen. Traditionell wurden und werden dabei Psalmen gebetet, eine festgeschriebene Reihenfolge oder Auswahl gibt es dabei nicht.

Wolfgang Amadeus Mozart hat seine beiden Vespervertonungen in relativ kurzer Abfolge gegen Ende seiner Dienstzeit als Hofkomponist des Erzbischofs von Salzburg geschrieben. Die bekanntere der beiden Vespere ist die Vertonung der *Vesperae solennes de Confessore KV 339*. Die Nennung des ›Confessore‹ im Titel weist auf den liturgischen Festtag eines heiligen ›Bekenners‹ (etwa ein Bischof zur Zeit

der Christenverfolgung) hin, während sich das Attribut ›solennes‹ (feierlich) auf die Orchesterbesetzung mit Trompeten und Pauken bezieht. Holzbläser oder Hörner verwendet Mozart dabei nicht, die optionalen Posaunenstimmen verstärken lediglich den Chor und bilden keine losgelöste Einheit wie etwa später in seinem Requiem. Vertont sind in den *Vesperae* fünf Psalmen aus dem Alten Testament sowie das abschließende Magnificat aus dem Johannevangelium.

Requiem KV 626

Um die Entstehung von Mozarts Requiem rankt sich ein Geflecht von Geschichten, Legenden und Anekdoten, das man wohl bei kaum einem anderen Werk der Musikgeschichte findet. Die Legendenbildung setzt bereits unmittelbar nach Mozarts Tod am 5. Dezember 1791 ein, auch weil in Kreisen seiner Familie bewusst und nachhaltig verschleiert wird, dass Mozart das Requiem nicht hatte vollenden können, weil ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm. Die Entstehungsgeschichte des Requiems wurde in der Folge immer wieder durch mysteriöse, teils geradezu bizarre Züge angereichert. Die wesentlichen Umrisse sind heute jedoch recht gut bekannt und fügen sich zu einem schlüssigen Bild, auch wenn sich nicht alle Details des Ablaufs rekonstruieren lassen.

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Mozart erhält den Auftrag zu seinem Requiem von einem anonymen Auftraggeber, dessen Identität ihm bis zum Schluss verborgen bleibt. Es handelt sich um den Grafen von Walsegg-Stuppach, der das Requiem am Todestag seiner jung verstorbenen Frau aufführen und als seine eigene Komposition ausgeben will. Aus diesem Grund verlangt er auch strikte Diskretion: Mozarts Name soll nicht mit dem Werk in Verbindung gebracht werden. Als Mozart starb, ist aber nur der Introitus ganz fertiggestellt. Bis zum Hostias ist der Vokalsatz niedergeschrieben (auch dies ein Beleg dafür, dass Mozart den Vokalsatz als Herzstück der Komposition ansieht), teilweise mit beziffertem Bass und Andeutung instrumentaler Motive, das *Lacrimosa* bricht nach acht Takten ab.

Mozarts Witwe Constanze befindet sich nach dessen Tod in einer sehr schwierigen finanziellen Lage. Für das Requiem ist von dem anonymen Auftraggeber bereits eine Anzahlung geleistet worden. Sie muss also bestrebt sein, das Werk möglichst diskret und vor allem zügig fertigstellen zu lassen, um die vollständige Bezahlung zu erhalten. Letztlich nimmt sich Mozarts 25-jähriger Schüler Franz Xaver Süßmayr dieser Aufgabe an, er beendet das *Lacrimosa* und ergänzt *Sanctus*, *Benedictus* und *Agnus Dei*. Die Quellenlage erlaubt leider kein abschließendes Urteil, inwieweit ihm Skizzen und Notizen von Mozarts Hand für diese Sätze vorlagen. Ebenso ist nicht mehr zu klären, in welchem Umfang er sich mit Mozart mit Blick auf das Requiem ausgetauscht und besprochen hat. Die zahlreichen motivischen Bezüge, die das ganze Werk einschließlich der von Süßmayr komponierten Sätze durchziehen, sprechen aber dafür, dass er diese nicht, wie er im Februar 1800 in einem Brief an den Musikverlag Breitkopf schreibt, »ganz neu verfertigt« hat, sondern auf Entwürfe und Ideen Mozarts zurückgreifen konnte – Zeugnisse vergleichbarer Raffinesse findet

man in anderen Werken Süßmayrs jedenfalls kaum.

Süßmayrs Fertigstellung des Requiems ist viel diskutiert, kritisiert und auch verteidigt worden, sie ist Gegenstand der Forschung und immer wieder Ausgangspunkt von Verbesserungsversuchen gewesen. Diese Versuche reichen von zaghaften Korrekturen an der Instrumentierung bis hin zur völligen Tilgung des Süßmayrschen Anteils, um ihn durch ganz neue Kompositionen im Stile Mozarts zu ersetzen. Die Fassung von Franz Beyer von 2005, die heute Abend erklingt, geht hingegen von der Mozart-Süßmayr-Fassung aus, unterscheidet sich aber von der traditionellen Fassung in vier entscheidenden Aspekten: Süßmayr hat auch in Mozarts Notentext an mehreren Stellen Veränderungen vorgenommen, die hier rückgängig gemacht sind. Zudem werden innerhalb der Süßmayr zugeschriebenen Teile satztechnische Fehler und Ungeschicklichkeiten korrigiert. Die beiden *Osanna*-Fugen in *Sanctus* und *Benedictus* sind um je vier Takte verlängert und die teilweise »furchtbar putzige Instrumentation« (Richard Strauss) dem Klangbild Mozarts angepasst. Franz Beyer schreibt im Vorwort zur Partitur seiner Fassung: »Wer es unternimmt, der Geschichte dieses einzigartigen Fragments nachzugehen, stößt alsbald auf ein nahezu unentwirrbares Knäuel von Dichtung und Wahrheit, von scheinbaren Zufälligkeiten und eindeutig glücklichen Umständen, von menschlichen Schwächen bis hin zu Unkorrektheit und Täuschung, so dass eigentlich nur ein Gefühl der Dankbarkeit und des Staunens der Tatsache gerecht wird, dass dieses Werk trotz alledem zu einem festen Bestandteil der abendländischen Musikkultur hat werden können.«

■ Alexander Mottok
und Christoph Westphal

kobold

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROßHANDSDORF
UND UMGEBUNG**



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



FOR
**NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit großen Balkons oder Terrassen im Herzen von Großhansdorf, bieten Ihnen jede Menge Platz zur individuellen Entfaltung



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



Tageswanderung in den Harburger Bergen am 21. Oktober

Ein Tag nach dem großen Sturm hatte sich das Wetter beruhigt, nach anfänglichem Nieselregen kam die Sonne durch. Trotz des feuchten Wetters machten sich zehn unerschrockene Wanderer auf zu einer 17km-Runde in den Harburger Bergen. Wie der Name sagt, ging es immer wieder bergauf und bergab, teilweise durch

dichten Wald oder mit freiem Himmel durch Alvesen und auf der Stadtscheide. Schlammstellen konnten umgangen werden, kleine Ausrutscher wurden mit Humor genommen. Die Mittagseinkehr in der ehemaligen »Kleinen Sennhütte« bot eine willkommene Pause. Wir sind gespannt auf die nächste Tour an der Oberalster! ■

Heidefläche am Falkenberg



Moissbürger Grenzstein



Auf der Stadtscheide



Geschnitzter Bär an der Kleinen Sennhütte



Schlammige Hindernisse



Kerzengerade Stämme



Die Sonne kam durch



Am Rückhaltebecken Hausbruch

Eine Boulebahn für alle Bürger

In Großhansdorf kursierte wohl schon länger ein Wunsch: Wie wäre es, im Ort eine öffentliche Boulebahn bespielen zu können? Bürgermeister Voß griff den Wunsch auf und trug ihn weiter an die Bürgerstiftung Großhansdorf, die sich dafür einsetzt, Projekte in der Gemeinde zu unterstützen. Der Vorstand der Stiftung um die 1. Vorsitzende Elisabeth Haustedt griff die Idee auf und machte sich Gedanken zur Finanzierung.

Am 22. September war dann die Frucht dieser Überlegungen in Augenschein zu nehmen. Die Bürgerstiftung übergab der Gemeinde Großhansdorf, vertreten durch Bürgermeister Voß, die fertiggestellte Boulebahn in einer sonnigen Mittagspause. Die Anlage an der Alten Landstraße vis-à-vis der Auferstehungskirche hat 6.000 Euro gekostet. Der Bau erfolgte fachgerecht durch die Firma Jürgens & Westphal nach den Vorschriften für derartige Anlagen. Dazu wurde der Boden 40 Zentimeter tief ausgehoben und mit einem Unterbau aus Hartsteinschotter ausgekoffert. Darauf kam ein Gemisch aus Brechsand-Splitt. Die Anlage ist 15 Meter lang, 4 Meter breit und hat ein leichtes Gefälle, das zu-



Erste Würfe

sammen mit dem Unterbau für eine gute Entwässerung sorgt. Eine Umrandung aus Holz- oder Betonkanten wurde bewusst nicht verwendet, dafür eine elastische Begrenzung aus recyceltem Kunststoff. Die Anlage wird ergänzt durch eine Sitzbank, einen Abfalleimer sowie ein Schild mit den Spielregeln.

Die Betreuung der Boulebahn hat der Heimatverein Großhansdorf übernommen. Damit die Spielfläche in einem guten Zustand bleibt, werden Mitglieder des Vereins regelmäßig einen Blick darauf werfen. Dass dies natürlich auch den Nutzern obliegt, brachte ein unbekannter Spieler durch eine freundliche Spende zum Ausdruck: Er hängte an die Sitzbank einen Besen. Die Boulebahn liegt unter alten Linden, deren

Von links nach rechts: Torsten Köber (1. Vorsitzender des Heimatvereins), 2. stellv. Stiftungsvorsitzender Felix Peters, Janhinnerk Voß (Bürgermeister), Stiftungsvorsitzende Elisabeth Haustedt, Mitglieder des Stiftungsbeirats Norbert Basler und Heinrich Grüter, Vorsitzender des Beirats Dr. Christian Rotering, Mitglieder des Stiftungsbeirats Dr. Wiebke von Bismarck und Henning Offen.





Laub man erst einmal beiseitefegen muss. Die Initiatoren des Projekts in der Bürgerstiftung freuen sich über diese Privatinitiative, zeigt sie doch, dass das Spielfeld angenommen wird. Die Bahn wurde schon

vor der Übergabe bespielt, denn sie wurde schon zwei Monate vorher fertiggestellt.

Da die Anlage nicht nur von »Pétanque-Experten« belegt werden sollte, sondern von allen, können alle, die Boule ausprobieren möchten und keine eigenen Kugeln besitzen, sich an den Heimatverein wenden unter Telefon 0172-8191915 oder E-Mail: vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de und ein Set ausleihen. Bürgermeister und die Bürgerstiftung sind gespannt, wie sich das neue Angebot in der Gemeinde herumspricht.

■ Peter Tischer

Der krönende Abschluss!

Am Montag, 25.09.2023, fand der krönende Abschluss der diesjährigen Schüler-Challenge 2023 statt. Im großen Forum des Schulzentrums Großhansdorf präsentierten die Achtklässler der Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule ihre erfolgreich bestanden Challenges.

Schon seit gut zehn Jahren stellen sich alle zukünftigen Achtklässler an zehn Tagen einer besonderen Herausforderung. Im Juli 2023 wurden fünf Challenges durchgeführt, welche zuvor seit Februar regelmäßig im Stundenplan vorbereitet wurden.

Die Siebenklässler durften zwischen folgenden Herausforderungen wählen:

- Jeden Tag eine gute Tat
- Über Stock und Stein – Klettern im Elbsandsteingebirge
- Dark Sky Sternebeobachtung
- Wassersport – Segeln
- Streetart

Sie mussten sich für das Gewählte schriftlich bewerben. Es waren Spenden zur Finanzierung der Projekte gesammelt worden, zum Beispiel durch Kuchenverkauf auf dem Markt und beim Einkaufswagenpacken im Edeka-Markt.



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461
info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

◀ Auf der Präsentation zeigten die Schüler, wie stolz sie auf das Geleistete waren. Einige berichteten begeistert von ihren mutigen Klettererlebnissen, andere erklärten, wie kompliziert es war, ein eigenes Teleskop zu bauen und einzusetzen. Oder sie zeigten ihre Graffiti-Künste anhand der selbst gestalteten Wände der FJS – eine tolle bleibende Erinnerung! Wieder andere waren stolz auf ihren Segelschein und die Wassersporterlebnisse. Wiederum ganz anders berichteten einige Achtklässler von ihren sozialen Eindrücken beim Müllsammeln oder bei ihrem Einsatz im Café mit Herz.

Aber eines einte alle: Sie sind an ihren Erfahrungen gewachsen und haben ihre persönlich gewählte Herausforderung bestanden. Dazu kam für alle eine weitere Herausforderung, denn sie mussten zehn

Tage lang auf ihre Smartphones verzichten. Nicht einfach, aber im Nachhinein wurde das häufig von den Schülern als positive Erfahrung erwähnt. – Liebe Achtklässler wir sind stolz auf euch!

Im nächsten Jahr finden für die neuen Achtklässler wieder Bewährungsproben statt. Wir sind gespannt, welche Herausforderungen dann angeboten werden. Dies hängt stark von den Interessen und der Bereitschaft der Lehrkräfte ab, denn es wird ein großer Teil ihrer Freizeit gebraucht.

In diesem Jahr unterstützte die FJS eine Studierende der Uni Kiel (CAU). Sie erlangte in dieser Kooperation das Zertifikat Erlebnispädagogik.

Auf weitere erfolgreiche Challenges 2024!

■ Barbara Kilmer

Eine musikalische Reise nach Afrika

Es war ein außergewöhnlicher Projekttag in der Grundschule Wöhrendamm: Die Schüler erkundeten die afrikanische Trommelwelt. Unter der Anleitung von dem talentierten Trommler Leo Omorodion erlebten sie einen Tag voller Gesang, Tanz und Trommelrhythmen.

Am Nachmittag mit bestem Herbstwetter war es dann soweit: Stolz präsentierten die Schüler auf dem Schulhof der

Grundschule Wöhrendamm ihre erlernten Lieder. Unter dem Titel ›Tambo, Tambo – eine Abenteuerreise ins Trommelzauberdorf‹ begleiteten die verschiedenen Jahrgangsstufen Leos Trommelrhythmen und ließen die Eltern und Gäste abtauchen in die faszinierende Welt der afrikanischen Musik. Mit großer Leidenschaft folgten nahezu 300 Kinder der mitreißenden Art des Trommlers und wurden mit viel Ap-



plaus belohnt. Durch die tolle Arbeit von Leo und der Schulgemeinschaft ergab sich so ein toller, herbstlicher Nachmittag mit Melodien und Trommelzauber aus Afrika, die man in Großhansdorf nicht so schnell vergessen wird!

■ Corinna Schilke



Drachenfest an der Grundschule Wöhrendamm

Bei strahlendem Spätsommersonnenschein trafen sich am 24.09.2023 Kinder, Eltern und Lehrkräfte der Grundschule Wöhrendamm zum Drachenfest auf dem Schulhof. Diese liebgewonnene Tradition der Schule bietet Anlass zum Spielen, Erzählen, Austausch, Essen und Trinken.

Zu Beginn begrüßten die Kinder alle Gäste mit einem Herbstlied unter instrumentaler Begleitung einiger Lehrkräfte. Danach warteten die Kleinen gespannt auf den Startschuss für die zahlreichen angebotenen Spiele, bei denen sie Stempel auf ihren Papierdrachen sammeln konnten. Ganz besonders hoch im Kurs standen das Bobbycar-Rennen und die Edelsteinsuche. Ein weiteres Highlight war der Seilzug, der die gebastelten Wunschdrachen in den »Himmel« zog.

Sowohl die Spiel- als auch die Verpflegungsstände wurden von Eltern der zwölf

Klassen organisiert und sorgten so nicht nur für Spaß, sondern auch für leckeren Kuchen, Popcorn und Getränke. Die Eltern und Lehrkräfte nutzten den Tag für nette Gespräche und fröhliches Beisammensein. Das Kollegium ist für die gute Vorbereitung und Planung durch das Drachenfestkomitee und die Unterstützung durch die gesamte Elternschaft beim Drachenfest sehr dankbar.

Zum Abschluss wurden noch die liebevoll gestalteten Papierdrachen im Treppenhaus der Grundschule aufgehängt und erinnern so noch etwas länger an diesen schönen Tag.

■ Inka Eybe



Feuerwehr Großhansdorf: Einsätze im September

Vor kaum mehr als einem Monat war das Thema Dekontamination an Einsatzstellen mit Gefahrgut noch Thema eines gemeinsamen Übungsdienstes mit dem auf Kreisebene vorgehaltenen Löschzug-Gefahrgut (LZ-G). Manchmal wundern sich selbst alte Hasen, wie schnell das dabei Erlernete in die Realität umgesetzt werden muss, denn am 05.09.2023 erfolgte um 08:47 Uhr die Alarmierung zu einem Gefahrguteinsatz. Auf dem Autobahn-Rastplatz Ellerbrook trat Salzsäure aus dem Auflieger eines Gefahrgut-Lkw aus. In Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften des LZ-G und der Freiwilligen Feuerwehr Ahrensburg wurden die auslaufenden Gefahrstoffe unter Einsatz von Chemikalienschutzanzügen aufgefangen und nach Eintreffen eines Ersatzfahrzeugs umgepumpt. Für die Freiwillige Feuer-

Abspann gegeben, da der Lkw seine Fahrt offenbar fortgesetzt hatte und zunächst nicht mehr auffindbar war. Der Einsatz war damit für uns beendet, die Gesamtsituation jedoch nicht. Denn um 08:25 Uhr erfolgte die erneute Alarmierung. Inzwischen war der Gefahrgut-Lkw von der Polizei nämlich in Höhe des Autobahnkreuzes Hamburg-Ost aufgegriffen und zurück zum Rastplatz Ellerbrook eskortiert worden. Nach vor Ort erfolgter Rücksprache mit dem LZ-G wurde der Lkw schließlich jedoch für eine Innenreinigung nach Hamburg verbracht.

Am 07.09.2023 retteten wir um 20:03 Uhr in der Straße Up de Worth mit der Drehleiter einen Patienten aus dem 1. OG eines Wohngebäudes und übergaben diesen an den Rettungsdienst. Noch am gleichen Abend kam es zu einem weite-



Der Löschzug-Gefahrgut (LZ-G)

wehr Großhansdorf war der Einsatz schließlich nach insgesamt 12 Stunden beendet.

Doch nur wenige Stunden später sollte es mit dem identischen Einsatzstichwort wieder gemeinsam mit dem LZ-G zum Autobahn-Rastplatz Ellerbrook gehen. Diesmal sollten dort Gase aus einem Gefahrgut-Lkw austreten. Nach Aufnahme des leitenden Notarztes wurde jedoch auf der weiteren Anfahrt



Gefahrguteinsatz Rastplatz Ellerbrook

ren Einsatz: Diesmal hatte ein Rauchwarnmelder in einem Elektroschrank im Wasserwerk Rümeland ausgelöst. Eine Kontrolle führte jedoch zu keiner Feststellung, alle Temperaturen lagen im normalen Bereich.

Der nächste Einsatz führte uns am 11.09.2023 um 13:03 Uhr wieder auf die Autobahn in Fahrtrichtung Süd. Dort sollte ein Pkw in Brand geraten sein, was sich vor Ort jedoch nicht bestätigte. Zur Sicherheit wurde die Batterie des Fahrzeugs abgeklemmt und die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

Ein piepender Rauchmelder in der Straße Grote Horst brachte uns am frühen Morgen des nächsten Tages einen weiteren Einsatz. Bei der Erkundung des dortigen Wohngebäudes wurden weder Rauch noch Feuer festgestellt. Der Rauchmelder wurde ausgeschaltet und das Gebäude an die Bewohner übergeben.

Erneut auf die Autobahn in Fahrtrichtung Süd sollte es am 18.09.2023 um 10:52 Uhr gehen, wo diesmal ein Wohnmobil in Brand geraten sein sollte. Noch auf der Anfahrt konnte Absperrung für alle ausgerückten Kräfte gegeben werden, da es sich laut Rückmeldung der Polizei lediglich um einen geplatzten Kühler handelte.

Das windige Wetter, mit dem sich der diesjährige Herbst ankündigte, sorgte für Einsatz Nr. 78/2023. Am 22.09.2023 ging es um 08:12 Uhr in die Hansdorfer Landstraße. Dort war ein größerer Ast aus einem Baum auf den Gehweg gestürzt. Dieser wurde mit der Kettensäge zerlegt. Unter Einsatz der Drehleiter wurden zudem weitere lose Äste aus dem Baum entfernt.

Zum Abschluss hielt der September schließlich noch einmal vier Einsätze für die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf parat. Am 25.09.2023 um 13:12 Uhr wurden wir unter dem Einsatzstichwort ›Tür verschlossen, hilflose Person leblos‹ in



den Ostpreußenweg gerufen. Das Stichwort bestätigte sich vor Ort zum Glück nicht. Über ein auf Kipp stehendes Fenster wurde sich Zugang zur Wohnung verschafft und die betroffene Person an den Rettungsdienst übergeben. Am darauffolgenden Tag um 11:22 Uhr sollte für den Rettungsdienst eine Haustür geöffnet werden, diesmal im Elchweg. Bei Eintreffen am Einsatzort hatte die hilflose Person dem Rettungsdienst jedoch Zugang über die Terrasse verschaffen können.

In der Hauptstraße in Siek unterstützten wir am 30.09.2023 um 06:19 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Siek im Rahmen der Amtshilfe mit der Drehleiter bei einem Gebäudebrand (Stall). Am Einsatzort stellte sich jedoch heraus, dass es sich lediglich um ein kleineres Lagerfeuer handelte, so dass für uns der Einsatz beendet war.

Ebenfalls am 30.09.2023 begann im Großhansdorfer Waldgebiet eine Personensuche, an der die Polizei, die Technische Einsatzleitung Stormarn samt Drohne, eine Quadstaffel und mehrere Rettungshundestaffeln beteiligt waren und zu der zeitweilig auch unsere Einsatzleitung hinzugezogen wurde. Eine Notwendigkeit, die Einsatzabteilung ebenfalls hinzuzuziehen, bestand jedoch nicht. Die gesuchte Person konnte am nächsten Tag in Ahrensburg angetroffen werden.

■ Arne Müller

Speed-Dating mit Pastorin Dr. Anna Cornelius

Wenn Sie eine Superkraft haben dürften, welche wäre es? Ich würde gern alle Sprachen der Welt sprechen können. Dann könnte ich in ein fernes Land reisen und einfach mit den Menschen vor Ort sprechen. Das Land und die Kultur so viel besser kennenlernen.

Was war das Verrückteste, das Sie je erlebt haben? ›Verrückt‹ ist nicht gerade mein zweiter Vorname. Aber als ich mit 16 Jahren als Crew-Mitglied auf einem Großsegler am Tall Ship Race teilgenommen habe, wir dort um Schottland in Stürmen und fast ohne Proviant herumgesegelt sind, fand ich das zeitweise komplett verrückt.

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, warum? Nein, ich habe (ein Glück) keinen Spitznamen.

Was wollten Sie als Kind werden? Ich wollte als Kind gern RichterIn werden. Dann habe ich mich nach dem Abitur doch für Theologie entschieden und es nie bereut. Manchmal entdecke ich übrigens zwischen beiden Berufen auch spannende Parallelen.

Mit welcher Person würden Sie gern für einen Tag Ihr Leben tauschen? Ich würde gern (in einer Art Zeitreise) einen Tag in das Leben von Lydia schlüpfen, die vor ca. 2.000 Jahren in Philippi im damaligen Makedonien lebte. Sie war eine spannende Frau und erfolgreiche Händlerin, die den Apostel Paulus traf und durch ihre Taufe als erste Christin in Europa in die Geschichte einging.

Welches Tier würden Sie nie essen? Spinnen!

Was war das schlimmste Geschenk, das Sie je bekommen haben? Ich bekomme eigentlich immer sehr passende und schöne Geschenke. Einmal habe ich ein selbstgegossenes großes Beton-Herz bekommen, das leider so schwer war, dass ich es nicht aus der Location, in der gefeiert wurde, tragen konnte.

Wie hieß Ihr Teddybär? Einen Teddybären habe ich nicht gehabt; mein allerliebtes (Kuschel-)Tier war als Kind unser damaliger Kater Findus.

Was war Ihre größte Modesünde? Nach einem Missgeschick beim Haare-Färben während der Studienzeit in Münster sind meine Haare grün geworden. Diesen furchtbaren Grün-Stich konnte man leider so schnell nicht entfernen. Ich habe in dieser Zeit sehr oft Mützen getragen.

Welchen Klingelton hat Ihr Handy? Einen ganz unspektakulären Klingelton.

Was würden Sie nie anziehen? Das ist ehrlicherweise schwer zu sagen, denn der Geschmack kann sich ja noch ändern. Vieles aus meiner Studienzeit würde ich aber heute nicht mehr tragen.

Hatten Sie je eine 5 im Zeugnis? Im Zeugnis tatsächlich nicht, dafür aber in so manchem Altgriechisch-Test...

Was steht auf Ihrem Schreibtisch? Auf meinem Schreibtisch steht ein Foto von meinem Mann, unserer Tochter, unserem Kater und mir, das wir im letzten Sommer auf der Terrasse mit Selbstauslöser aufgenommen haben. Direkt vor mir liegt einer der bunten ›Hoffungssteine‹, die wir



2020 (während des ersten Corona-Lock-downs) bemalt und zusammen mit vielen anderen überall in Großhansdorf ausgelegt haben.

Was ist der größte Fettnapf, in den Sie getreten sind? Tatsächlich habe ich einmal einer guten Freundin zum Jahrestag gratuliert und dann erfahren, dass die beiden sich kurz zuvor getrennt haben ...

Wie würden Sie einem Alien den Waldreiter beschreiben? Aufgrund meiner Su-

perkraft könnte ich mich mit dem Alien ja in seiner Muttersprache unterhalten. Ich würde ihm sagen, dass der Waldreiter ein wichtiges Medium hier vor Ort ist, ein buntes Heft voller Texte, Informationen und Bilder. Wenn der Alien es (regelmäßig) liest, ist er immer ›up to date‹ was Großhansdorf betrifft!

■ Bettina Albrod

Eine alttestamentarische Himmelfahrt

Der ›Elias‹ am 7. Oktober 2023 in der Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbeck

»...siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen ... und Elia fuhr im Wetter gen Himmel«. Damit endet im Zweiten Buch der Könige das irdische Leben des Propheten Elias, dem Felix Mendelssohn Bartholdy in seinem Oratorium ›Elias‹ (Elijah) ein musikalisches Denkmal gesetzt hat. Es wurde im Jahre 1846 in Birmingham uraufgeführt.

Dass dieses Werk mehr bietet als das berühmte und geliebte ›Denn er hat seinen Engeln befohlen‹, wurde auf eindrucksvolle Weise in der 343. Schmalenbecker Abendmusik in der Auferstehungskirche bestätigt. Es war ein ›Großes Concert‹ – um einmal eine Anleihe beim Gewandhaus in Leipzig zu nehmen, das ja in besonderer Weise dem Werk Mendelssohn Bartholdys verpflichtet ist. Groß, was die Länge des Oratoriums betrifft (zwei Stunden), als auch die Stärke des Orchesters, die Anzahl der Solisten sowie der gut besetzten Kantorei. Die Zuhörer in der Auferstehungskirche sollten nicht enttäuscht werden. Wenn auch der Inhalt des am Bibeltext orientierten Werkes gelegentlich ›sperrig‹ erscheinen mag, ist die Musik doch ein Juwel und bietet eine Fülle schönster Melodien.

Bevor das Werk mit der Ouvertüre begann, kam Elias zu Wort mit seiner rezitativen Prophezeiung, dass eine lange unfruchtbare Dürrezeit kommen werde. Damit wurde die Dramatik der gesamten Handlung in Bewegung gesetzt und eine Spannung aufgebaut, die bis zum Schluss von allen Beteiligten gehalten wurde. In besonderer Weise war der Chor gefordert, der seiner großen Herausforderung voll gerecht wurde. Hervorragend waren alle Stimmen besetzt. Neben den einheimischen Solistinnen Kristina Hansen, Larissa Tietz und Ortrud Kuteifan waren mit Juliane Sandberger, Samir Bouadjadja und Clemens Heidrich Könner ihres Fachs zu Gast.

Besonders der Bassbariton Clemens Heidrich konnte als Elias zu jeder Zeit überzeugen. Er füllte die Rolle sowohl dramatisch als auch lyrisch hervorragend aus. Heidrich ist ein begehrter Oratoriensänger und tritt mit renommierten Orchestern und Chören auf, stammt aus Dresden und hat dort seine musikalischen Wurzeln. Wunderbare Melodien und lyri-

◀ sche Passagen boten sowohl die – unterschiedlich zusammengesetzten – Quartette als auch die Sopran- und Alt-Arien; besonders gelungen, wenn von der Empore gesungen.

Es war ein großer Musikabend mit einem wirklich mächtigen Orchester, in dem

u.a. vier Hörner recht ›tonangebend‹ waren. Gelegentlich erschien es jedoch etwas zu laut. Das Wechselspiel zwischen Chor und Orchester war dank des sicheren Dirigats von Clemens Rasch jederzeit gelungen.

■ *Hans-Jürgen Sund*

Ein Wunsch ist in Erfüllung gegangen!

Ein ausverkaufter Saal und zufriedene Gäste, das war das Resultat vom Herbstkonzert des Orchesters der FF Großhansdorf im Forum des EvB. Die ca. 45 Musiker haben ihrem Publikum in einer Wohnzimmeratmosphäre mit Musik aus Streaming und Fernsehen begeistert. Egal ob jung oder alt – für jeden war etwas dabei. Der Dirigent Alexander Karnstedt hat die Zuhörer mit seiner lockeren Art in die Streamingwelt eingeführt. Einige Musiker haben es sich auch nicht nehmen lassen, Charaktere aus den Filmen selbst darzustellen. So spielten u.a. ›Elsa‹ aus Frozen, ›Bruno‹ aus Entcanto oder auch ›James Bond‹ bei dem Konzert mit.

Ein weiterer Höhepunkt war eine gespielte Szene zweier Musiker aus der Serie ›Haus des Geldes‹, bei der sie sogar den Song Bella Ciao gesungen haben. Sollten bis dahin noch einige Zuhörer dem Konzert skeptisch gegenüber gestanden haben, so war danach das Eis auch für diese gebrochen.

Mit Standing Ovation und einigen Zugaben beendeten die Musiker zufrieden ihr Konzert und freuen sich schon auf die nächste Herausforderung im kommenden Jahr.

■ *Katja Schöning*



Anette Oevel ist neue Bildungsreferentin

Seit 1. September 2023 ist Anette Oevel als Bildungsreferentin der Akademie Großhansdorf bei der Ev.-Luth-Kirchengemeinde Großhansdorf Schmalenbeck tätig. Das Motto der Akademie Großhansdorf – innovativ, weltoffen, diskursfreudig – bietet Raum für aktuelle Themen, Debatten und Fragen in unserer Gesellschaft. Der regionale Bezug steht im Fokus, wir wollen Menschen vor Ort sprechen lassen und zusammenbringen.

Frau Oevel (im Foto links vorn) ist selbstständige Trainerin und Mediatorin und lebt seit 2006 mit ihrer Familie in Großhansdorf. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung wird sie ihr Wissen einbringen, Neues gestalten und das Miteinander vor Ort fördern. Sie ist in unserer Kirchengemeinde seit vielen Jahren ehrenamtlich aktiv. Für sie es eine Herzensangelegenheit, die vielfältigen Angebote im zukünftigen »Raum für Großhansdorf« auszubauen.

Die nächste Veranstaltung findet am 6. November 2023 um 19:00 Uhr in der Auferstehungskirche statt. Das Thema lautet: »Vom Mehr des Weniger – Anders denken



für die Zukunft«. Der Eintritt ist frei, Spenden für ein ökologisches Projekt unserer Kirchengemeinde sind erwünscht.

Die Akademie soll ein Ort für alle Interessierten sein – kirchennah und kirchenfern. Wir gestalten die Begegnung von Kirche mit anderen Wissenschaften und Organisationen. Haben Sie Ideen oder Vorschläge? Schreiben Sie gern an Mail: akademie@kirche-ghd.de ■

In der Diagnostik führend

»Unsere Patienten haben das Recht darauf, dass wir all unser Können und Wissen einsetzen, um zügig eine klare Diagnose zu stellen.« Oberärztin Birgit Hantzsch-Kuhn blickt konzentriert auf den Bildschirm, während sie das Endoskop im Rahmen der Bronchoskopie routiniert durch die verwinkelten Wege der Bronchien Richtung Herd steuert. Über 4.000 Bronchoskopien und endobronchiale Ultraschalluntersuchungen führen die Fachärzte der LungenClinic unter Leitung von Dr. Martin Claussen jährlich durch – und von dieser Erfahrung profitieren die Patienten der LungenClinic.

Etwa 15 Bronchoskopien werden pro Tag in der LungenClinic durchgeführt. Zusätzlich erfolgen zahlreiche sonographisch gestützte Pleura- und Organpunktionen. Rund 30 Prozent der Untersuchungen werden durch die Anästhesie begleitet, die meisten erfolgen in Propofolsedierung. So auch im Fall dieser Patientin, bei der nicht klar ist, ob der auf dem CT-Bild erkennbare Herd nur auf eine Entzündung hinweist oder auf einen Tumor. Dank Röntgengerät und Ultraschall-Minisonde findet Dr. Hantzsch-Kuhn den peripher gelegenen Herd mit dem Endoskop relativ schnell. Sie entnimmt eine Gewebepro-

be, die ihre Kollegin, Pflegefachkraft mit Weiterbildung für den Bereich Endoskopie, sofort begutachtet und auf einem Objektträger vorbereitet. Diesen untersucht Dr. Hantzsch-Kuhn zytologisch, um unter dem Mikroskop zu prüfen, ob ausreichend repräsentatives Gewebe entnommen werden konnte. Die Anforderungen an die Qualität und Menge der Proben sind durch das Erfordernis umfangreicher molekularpathologischer Diagnostik beim Lungenkarzinom deutlich gestiegen. Bereits ein kurzer Blick verrät ihr, dass die Probe nicht die gewünschte Information liefert, sie setzt daher die Bronchoskopie fort.

Nur wenige Minuten später hat sie erneut eine Gewebeprobe entnommen und dieses Mal sieht sie unter dem Mikroskop, dass die Entnahme geglückt ist und eine repräsentative Probe vorliegt.

Während Prof. Dr. Klaus F. Rabe, Ärztlicher Direktor der LungenClinic, noch mit dem aus dem UKE zugeschalteten Zytologen Dr. Lutz Welker anhand der Gewebeprobe eines anderen Patienten ein Hodgkin-Lymphom diagnostiziert und das weitere Vorgehen telefonisch bespricht, schaltet sich Dr. Welker bereits auf die Probe von Dr. Hantzsch-Kuhn zu. Per Online-Mikroskopie können die Experten sich auf kürzestem Weg austauschen. Adenokarzinom lautet seine Diagnose, nachdem er das Gespräch mit Prof. Dr. Rabe beendet hat. Die Patientin kann somit langsam aus der Narkose aufgeweckt werden und im

Aufwachraum zu sich kommen. Die entnommenen Proben werden in der Pathologie des UKE umfangreich aufgearbeitet. Die LungenClinic beteiligt sich am nationalen Netzwerk Genomische Medizin Lungenkrebs. Auch für die Aufnahme in eine der zahlreichen Studien, die in der LungenClinic durchgeführt werden, ist eine hohe Qualität der Diagnostik unabdingbar.

»Nicht selten stellen uns Kollegen Fälle vor, bei denen die bisherige Diagnostik nicht zur Klärung geführt hat. Als Lungenzentrum ist es unser Anspruch und unsere Aufgabe, dafür unsere besondere Expertise einzubringen. Von der Endoskopiefachkraft über die Anästhesie-Begleitung bis hin zum Zytologen sind wir ein eingespieltes Team, das gemeinsam dafür arbeitet, dieses hohe Niveau zu halten«, berichtet Dr. Hantzsch-Kuhn. Von der hohen Frequenz insbesondere seltener Befunde profitieren die Patienten, die sich auf die große Professionalität verlassen können.

»Nicht zu unterschätzen ist aber auch die herzliche Atmosphäre und der gut strukturierte Ablauf der Diagnostik – unsere Patienten spüren, dass sie hier in guten Händen sind und sind sehr dankbar für ein Lächeln und ein nettes Gespräch – das gehört eben auch dazu, um Menschen gut zu versorgen!«

■ *Rebecca Bellano*



Der Adlerfarn

Der Gemeine Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) ist das am häufigsten bei uns auftretende Farngewächs. Er wächst in lichten Wäldern und an Waldrändern, wo er sich überwiegend durch unterirdische Ausläufer (Rhizome) zu dichten Beständen ausbreitet. Seine Stiele sind meist etwa 2 m hoch, können aber sogar bis zu 4 Meter (!) hoch werden, einzelne, noch größere Exemplare, sind nicht selten. Diese stützen sich dabei am Astwerk von Bäumen ab.



Der bis zu 70 cm lange Wedel hat die Form eines großen, waagrecht stehenden Dreiecks. Damit bilden die Gesamtbestände eine durchgängig von der Sonne abgeschirmte Fläche, die unterhalb einen Bewuchs durch Kleinpflanzen nicht zulässt. Zudem sterben im Winter die oberirdischen Teile ab und bedecken als dichte Streu den Erdboden. Der Adlerfarn ist daher bei Forstleuten unbeliebt, da er eine natürliche Verjüngung des Waldes verhindert. Die Pflanze hat nur wenige Fress-

feinde, da sie leicht giftig ist. Eine mechanische oder biologische Bekämpfung zeigt wenig Erfolg.

Der Artnamen »aquilinum« ist vom Lateinischen »aquilus« abgeleitet, was Adler bedeutet. Es bezieht sich auf den Querschnitt des Stieles, der einem »Doppeladler« ähnelt.

■ Detlef Kruse

Die Gemeine Dornschröcke

Ihr Name weist darauf hin, dass sie der Ordnung der Heuschrecken angehört. Sie passt jedoch nicht in das Bild, das wir von den überwiegend grünlich gefärbten Grashüpfern und Heuschrecken haben. Die Gemeine Dornschröcke (*Tetrix undulata*) ist nahezu überall in Deutschland anzutreffen, außer in der Schleswig-Holsteinischen Marsch. Dabei bevorzugt sie locker bewachsene, ausreichend feuchte Areale, die jedoch zwecks besserer Tarnung kleine unbewachsene Stellen enthalten sollten. Sie kommt bei uns im Norden ziemlich selten vor, zudem ist sie, auf dunklem Untergrund sitzend, kaum zu entdecken.

Nicht nur die Larven überwintern während ihrer ein- bis zweijährigen Entwicklungszeit, sondern auch die erwachsenen Tiere. Die größten Vorkommen gibt es im August und September. Anders als die meisten Heuschrecken gibt die Gemeine Dornschröcke keine hörbaren Lautäußerungen von sich. Als Nahrung dienen Moose, Algen und Humusrückstände. Die Dornschröcke auf dem Bild konnte ich im Naturschutzgebiet Höltigbaum aufnehmen.

■ Detlef Kruse



Die Labyrinthspinne

Innerhalb der Klasse der Spinnentiere bilden die Trichterspinnen eine eigene Familie, von der in Mitteleuropa etwa 30 Arten vorkommen. Sie bauen kein radförmiges Netz, sondern fertigen mit ihren Fäden einen Trichter in Bodennähe, vergleichbar mit einer Fischreuse. Am Ende geht der Trichter in eine enge Röhre über mit einer kleinen Öffnung am hinteren Ende.



Die Labyrinthspinne (*Agelena labyrinthica*) liebt warme und trockene Orte mit niedriger Vegetation. Dort wartet sie in der Trichtermündung (siehe Bild) und stürzt sich auf ins Netz geratene Beutetiere. Aus den über die Gespinnstfäden des Netzes weitergeleiteten Erschütterungsreizen folgert die Spinne, in welche Richtung sie laufen muss, um die Beute



aufzufinden. Bei zu starker Erschütterung des Netzes flieht die Labyrinthspinne in ihre Röhre, entweicht am Ende durch den kleinen ›Notausgang‹ und verbirgt sich gut getarnt am Boden.

Das Männchen erreicht eine Größe von 8-12 mm, das Weibchen wird 10-14 mm groß. Zur Paarungszeit im Juli sucht das Männchen das Netz des Weibchens auf, in den meisten Fällen wird er dafür nach der Paarung mit seinem Leben bezahlen. Nach einigen Wochen verschließt das Weibchen die Gespinnströhre und legt dort einen Kokon mit 50 bis 130 Eiern ab. Die Jungspinnen verlassen das Nest erst im folgenden Frühjahr.

■ Detlef Kruse

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte und Provisionsmodelle
- Diskrete und fundierte Beratung



KONTAKT

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

KONTAKT

STADTHOUSE
immobilien

Der kleine Ort Linau liegt etwa 15 km östlich von Großhansdorf im Landkreis Herzogtum Lauenburg. Das Naturschutzgebiet Hahnheide grenzt direkt an das Dorf, und – was viele nicht wissen – die Bille hat dort ihre Quelle. Linau ist eine slawische Siedlung und wurde erstmals 1230 erwähnt.

Nicht weit entfernt führt einer der wichtigsten Handelswege des Mittelalters vorbei: der Frachtweg zwischen den Hansestädten Hamburg und Lübeck. Für die



Linauer Feudalherren, die Ritter Scharpenberg (*Wappen*), war es ein Leichtes, mit einem bewaffneten Trupp über die Frachtwagen herzufallen und sie auszuplündern. Nach dem Überfall kehrten sie unmittelbar auf ihre in Linau errichtete feste Burg zurück und entgingen somit einer direkten Verfolgung. Im

Jahre 1291 gelang es einer Streitmacht unter dem Herzog von Lauenburg, die Burg zu stürmen und zu zerstören.



Die Scharpenbergs ließen sich dadurch jedoch nicht entmutigen. Sie errichteten in der Nähe eine neue Burg, die bereits 1308 fertiggestellt wurde, und trieben weiterhin ihr Unwesen. Die Geduld der Hansestädte war schließlich am Ende, eine 1.500 Mann starke Streitmacht der Stadt Lübeck belagerte die Burg und konnte sie nach drei Wochen einnehmen. Auch diese Feste wurde zerstört. Das noch verwendbare Baumaterial wurde von der Bevölkerung nach und nach abtransportiert. Die verbliebenen kärglichen Überreste dieser zweiten Burgranlage kann man noch heute besichtigen (*siehe Fotos*).



Die Scharpenbergs, denen auch die Grander Mühle gehörte, blieben am Ort und richteten ihre Aufmerksamkeit fortan auf die Bewirtschaftung ihrer Gutsanlage. Aus akuter Geldnot mussten sie ihr Anwesen schließlich beleihen und im Jahre 1471 komplett verkaufen. Der Erwerber war Herzog Johann IV zu Sachsen-Lauenburg. Es heißt, dass Spuren Scharpenbergscher Nachkommen in manch einer Familie der Gegend noch heute vorhanden sein sollen.

■ Detlef Kruse

Das Dorf im Mittelalter

Viele Jahrhunderte träumte Großhansdorf seinen Dornröschenschlaf im steilen Gleichmaß des jahreszeitlichen Wechsels von Anbau und Ernte. Das mittelalterliche Dorf war zwar von einem finanziell klammen gräflichen Grundherrn an die Stadt Hamburg verpfändet worden, aber die Senatoren der Freien und Reichsstadt ließen die Bauern weitgehend in Ruhe. Deren dienstliche Verpflichtungen und Abgaben waren mehr als erträglich. Im Dorf hatten die Großbauern, die ›Vollhufer‹, das Sagen. Sie bestimmten, was die paar hundert Einwohner zu tun und zu lassen hatten. Das ebenfalls nach Hamburg verpfändete Dorf Schmalenbeck war nach kurzer Zeit aufgegeben worden. Hamburg besaß seine umfangreiche Feldmark und übergab sie einem Pächter gegen Abgaben zur Nutzung. Dadurch war Schmalenbeck zu einem bäuerlichen Großbetrieb geworden, einem Gut vergleichbar. Die Pfänder wurden bei Hamburg nie wieder eingelöst. Man sprach seitdem von den Hamburger Walddörfern. Sie lagen als Exklaven im gräflichen Gebiet vor der Stadt. Hamburg hatte Interesse an dem umfangreichen Waldbesitz, denn der Bedarf der Stadt am Rohstoff Holz war gewaltig. Um die illegale Nutzung der Wälder durch die Bauern zu verhindern, schickten die städtischen ›Landherren‹ regelmäßig einen berittenen Aufseher in die Walddörfer, den Waldreiter. So fand dieser Eingang in das Wappen von Großhansdorf.

Ende des 19. Jahrhunderts bahnten sich für die Hamburger Dörfer Veränderungen an, deren Tragweite die Bauern zunächst gar nicht erfassten. Die Stadt verfügte 1872 durch einen administrativen Akt die Zusammenlegung von Schmalenbeck und

Großhansdorf zu einer Verwaltungseinheit. Das Amt des Vogtes verschwand, eine moderne Gemeindeverfassung wurde verordnet, in der die Mitglieder des Gemeinderats zu wählen waren. Es war allerdings immer noch ein Drei-Klassen-Wahlrecht, das die reichen Einwohner privilegierte.

Hamburg als wachsende Industrie- und Handelsstadt erlebte in einem ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung einen Zustrom von Arbeitskräften aus ländlichen Gebieten. Deren Unterbringung stieß bald an die engen Stadtgrenzen. Senat und Wirtschaft ›erinnerten‹ sich ihrer dörflichen Gebiete im Umland. Hier lag das Potential, um die wachsende Bevölkerung unterzubringen. Man plante einen Stadtteil mit 40.000 Einwohnern mit einer Anbindung durch eine elektrische Schnellbahn. Vier, ja wohl bis zu fünf Bahnhöfe waren im Gemeindegebiet geplant sowie großzügig angelegte Ringstraßen. Große Villengrundstücke und kleinere Bauplätze für ›Otto Normalverbraucher‹. In einem Exposé für Anteilszeichner damaliger Grunderwerbsgesellschaften klingt das so: »Nur der seither bestehende Mangel an schnellen Beförderungsmitteln hielt die Bebauung in den Walddörfern zurück. Ist die Bahn erst fertig, wird der wohl situierte Hamburger Preußen Preußen sein lassen und sich vor dem städtischen Dunst hinausretten in unsere Walddörfer, die es an landschaftlicher Schönheit mit jedem andern Villenort in Hamburgs Umgebung aufnehmen, und die es dem Hamburger ermöglichen, im Hamburger Staatsgebiet zu bleiben und so die steuerlichen Annehmlichkeiten unseres Gemeinwesens zu genießen. So gehen unbedingt unsere Walddörfer durch den Bahnbau einem ungeahnten Aufblühen entgegen. Die lieb-



Der Waldreiter · November 2023

lichsten Villenstädte werden hier in wenigen Jahren entstehen.« (aus: Sammlung Espert, Heimatverein)

Ende der Beschaulichkeit

Wer in Hamburg Geld, Rang und Namen hatte, begriff sofort die Möglichkeiten. Man gründete »Terraingesellschaften«, die den überforderten Bauern in den Waldhöfen das Land förmlich »aus den Händen rissen«. Die Anteilseigner versprachen sich durch die Erschließung und die Parzellierung in Grundstücke riesige Gewinne. So bot z.B. Max Meyer, Schmalenbeck, sein Grundstück von 20 Hektar in »außerordentlich günstiger Lage« und mit »jeder Aufteilungsmöglichkeit« als »gute Kapitalsanlage für Großkapitalisten« an (siehe Sammlung Espert). Die »Terraingesellschaft Hansdorferhöhe« gedachte ihren Grundbesitz von etwa 860.000 qm »besonders preiswert abzugeben«, (...) vorzüglich geeignet zur Anlage größerer Parks. Gute Verbindung mit Hamburg demnächst mit der neuen Vorortsbahn.« (Ebenda)

In den Köpfen der Wirtschaftsführer und Militärs schwelgte das Deutsche Kaiserreich, seit 1872 aufgestiegen zu einer großen Industrie- und Militärmacht, von großen Gewinnen. Der in dieser Hybris begonnene Krieg von 1914 ließ sich nicht gewinnen, das Ergebnis war der wirtschaftliche und politische Bankrott. Die Grunderwerbsgesellschaften in Großhansdorf und Schmalenbeck gingen pleite. Den Anteils-

eignern wurde empfohlen, möglichst große Bauplätze in Verrechnung oder durch Zuzahlung zu erwerben, wenn sie nicht alles verlieren wollten. Viele folgten dem Rat, waren nun aber z.T. hoch verschuldet. Die einen hatten noch genügend Geld, die anderen saßen auf Hypotheken. So bildeten sich unter den Grundstücksbesitzern soziale Unterschiede. Die Gutsituierten nannten ihre weniger betuchten Nachbarn etwas abschätzig »Hypothekarier«. Die erworbenen Grundstücke zu bebauen, war aber den allermeisten wirtschaftlich nicht möglich. Hamburgs Stadtteilpläne waren damit zerplatzt. Bebauungspläne zu erstellen, war für die städtische Administration nicht mehr vorrangig. Während die eingesessenen Bauern im Dorf sich ihre Äcker zum Teil zurückholten, saßen die Grundstückseigner nun auf ihren erschlossenen Parzellen. Man wurde zu Schrebergärtnern, pendelte zwischen Stadt und Land und ackerte auf dem eigenen Grundstück als Selbstversorger. Die Hamburger Siedler bauten sich Holzbuden und bohrten Brunnen. Einer verkaufte ein Klavier und baute vom Erlös ein kleines Backsteinhaus.



Hansdorfer Höhe vor 1915



Erst am 5. November 1921 fuhr die erste U-Bahn nach Großhansdorf. Im selben Jahr gründete eine Gruppe von Angestellten, Beamten, Juristen, Kaufleuten und Handwerkern den »Komunal- und Siedlerverein«, um gegenüber dem kommunalen Amt bei Verhandlungen mehr Gewicht zu haben. Durch die planmäßig angelegte Siedlung am Achterkamp bekam der Ver-

◀ ein weiteren Zulauf. In den 20er-Jahren verschärfen sich politische und soziale Spannungen. Das spiegelte auch die Zusammensetzung des Großhansdorfer Gemeinderats wider. Den Siedlern um den Hamburger Verwaltungsbeamten Bruno Stelzner missfielen die ideologischen Auseinandersetzungen in der Kommune, da sie die Ortsentwicklung nicht förderten. Sie waren der Ansicht, Parteipolitik habe im Gemeinderat nichts zu suchen und gründeten einen Wahlausschuss. Mit einer eigenen Liste errangen ›Die Unpolitischen‹ mit 9 Sitzen 1924(?) auf einen Schlag die Mehrheit und stellten mit Bruno Stelzner den Gemeinderatsvorsitzenden. 1933 endete die demokratische Ära unter Stelzner. Der ›Kommunal- und Siedlerverein‹ wurde aufgelöst. Unter den Nationalsozialisten wurden alle politischen Gegner aus dem Gemeinderat ›aussortiert‹. Sie wurden diskreditiert, schikaniert und bedroht. Ein kommunistisches Mitglied des Gemeinderats wurde verhaftet und verschwand im KZ. Im Vollzug des Groß-Hamburg-Gesetzes von 1937 wurden Schmalenbeck und Großhansdorf der preußischen Provinz Schleswig-Holstein zugeschlagen. Eine bittere Pille für alle Großhansdorfer ›Hamburger‹. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es nicht, diese Ausgliederung rückgängig zu machen.

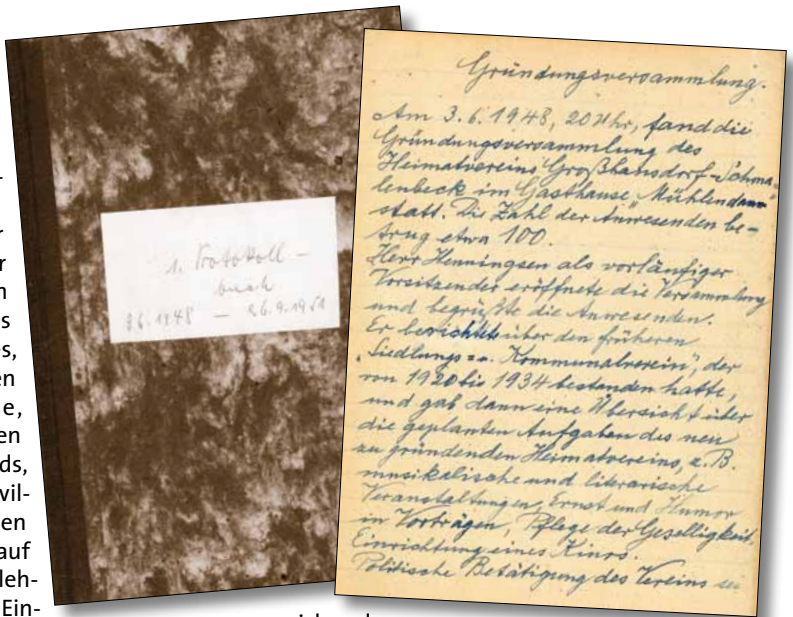
Die Flüchtlingsfrage

Die totale deutsche Niederlage im Mai 1945 führte zur vollständigen Besetzung des Landes. Die englische Besatzungsmacht übernahm die Kontrolle über Großhansdorf und verfügte den Wiederaufbau demokratischer Strukturen in Verwaltung und Gemeinderat. Nach außen hin mussten Mitläufer und Anhänger des NS-Regimes den neuen Regeln folgen. Gemeindevertretung und englische Militärverwaltung sahen sich in der ersten Zeit nach 1945 vor schier unlösbaren Aufgaben. Ausgebombte Hamburger, Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten mussten im Gemeindegebiet untergebracht und ernährt werden. Die Einheimischen wurden zu einer Minderheit im Ort. 1947 gab es die ersten freien Wahlen in Schleswig-Holstein. Ein Jahr zuvor war aus der preußischen Provinz das Land Schleswig-Holstein entstanden. Das vorherrschende Thema bei den ersten Landes- und Kommunalwahlen war die ›Flüchtlingsfrage‹. Bis 1949 kamen 1,2 Millionen Menschen in das nördlichste Land und trafen auf 1,5 Millionen Einheimische. Die kleine Gemeinde Großhansdorf am Rande Hamburgs erzielte einen Rekord: Neben 1.502 Einheimischen lebten 1945 dort 3.502 Flüchtlinge. Die Einwohnerzahl hatte sich gegenüber 1939 um 186 Prozent erhöht. Prozentual beherbergte die kleine Gemeinde im Kreis Stor-

Ein Flüchtlingstreck



marn von allen Gemeinden der westlichen Besatzungszonen die meisten Flüchtlinge. »Die Lage ist – und bleibt für einige Zeit – in der Tat prekär: Vor dem Hintergrund des verlorenen Krieges, der eingetretenen Versorgungsnöte, all des persönlichen Unglücks und Elends, stoßen die unfreiwillig Eintroffenen fast allerorten auf Vorurteile und Ablehnung, artikulieren Einheimische im Angesicht des massenhaften Zuzugs Überfremdungsängste. Das Teilen knapper Lebensmittel und Heizstoffe fällt schwer, das Zusammenrücken im verbliebenen Wohnraum gilt oft als kaum erträglich.« (Aus: Das aktuelle Museum vimu-info.de)



Ortsansässige und Neubürger

Die Ortsansässigen und die Neubürger mussten zueinanderfinden. Deshalb wurde 1948 in Großhansdorf der »Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck« gegründet. Das Ziel der Gründungsmütter und -väter hieß – modern gesprochen – Integration. Dafür ergriffen die Einheimischen die Initiative. Die Einladung zur Gründungsversammlung liegt dem 1. Protokollbuch des Vorstandes bei. Unter der Überschrift »Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck« liest sich das Folgende so: »Unter diesem Namen soll der im Jahre 1937 aufgehobene Siedlungs- und Kommunalverein wieder ins Leben gerufen werden. Mitten in aller wirtschaftlichen Not will der Verein in der Gemeinde geistige, künstlerische Interessen fördern und den vielfachen anderen Wünschen wie früher dienen. Soweit

sich das Bedürfnis zeigt, planen wir musikalische, literarische Veranstaltungen, Ernst und Humor in Vorträgen, gemischten Chor, heimatliche Tänze, Schach, Tischtennis, Pflege der Geselligkeit, Aussprache über dringliche Fragen des Alltagslebens u.a.m. Die Einrichtung eines Kinos wird ins Auge gefasst so bald wie möglich. Wir hoffen und wünschen, dass auch die hinzugekommenen Gemeindeglieder aus Hamburg und dem Osten in unserem Verein auf ihre Kosten kommen werden.« (...) Es folgt u.a. die Möglichkeit, dem Heimatverein schriftlich beizutreten. Der Beitrag blieb noch offen. Verwundern muss hier, dass der Verein in der Tradition des »Siedlungs- und Kommunalvereins« stehen sollte, der ja durchaus politisch agierte, die Interessen der Siedler nach der Pleite der Terrangesellschaften vertrat und mit Bruno Stelzner einen gewichtigen Vertreter in der Gemeindevertretung hatte. Aus späteren Protokollen des Vorstands lässt sich schließen, dass die Vertreter der Flüchtlinge durchaus den Verdacht hatten, dass der Verein sich als Vertretung der Grundeigentümer verstehe.

◀ Stelzner und Henningsen planten und organisierten Veranstaltungen, die sie für geeignet hielten, Einheimische und Flüchtlinge zusammenzubringen. Die von der englischen Militärverwaltung verfügten und von der Gemeinde zu organisierenden Einquartierungen in die Häuser und Wohnungen der Einheimischen führten zu Spannungen. Die Menschen, die aus zum Teil weit entfernten Ostgebieten herkamen, deren Dialekt als befremdlich empfunden, deren Elend und Armut ihnen gleichsam als Wesenseigenschaft zugeschrieben wurde, sahen sich ebenso subtiler wie offener Ablehnung gegenüber. War ›Flüchtling‹ nur ein abschätziges Wort, war ›Polacke‹ noch abwertender und kränkender, zeigte es aber auch, wie wenig man hier wusste von den Menschen in Gebieten wie Pommern und Ostpreußen. Eines aber war klar und nicht zu übersehen: Die Flüchtlinge bildeten die Mehrheit in der Einwohnerschaft.

Die Vorstandsmitglieder um Nicolaus Henningsen sind eingeseessene Großhändler. Es fällt ihnen zunächst schwer, die Befindlichkeiten der Flüchtlinge im Ort zu verstehen. Im Protokoll vom 14.09.1948 geht es um eine Tanzveranstaltung im damaligen Parkhotel Manhagen. Eine Wiederholung des Tanzabends sollte in

Zukunft im Gasthaus Mühlendamm stattfinden. »Die Zahl der Teilnehmer könnte größer sein und der Eintrittspreis daher gesenkt werden, es würden vor allem mehr Flüchtlinge an der Veranstaltung teilnehmen. (...) Alle Anwesenden waren sich einig in dem Wunsche, die Flüchtlinge zu unseren Veranstaltungen heranzuziehen. Bislang halten sie sich fern, weil sie fälschlich glauben, im H.-V. nicht erwünscht zu sein. Die Räume im Parkhotel Manhagen sind vielen Flüchtlingen zu vornehm und die Eintrittspreise zu hoch. Es soll (...) eine öffentliche Veranstaltung stattfinden, in der die Flüchtlinge nochmals mit den Zielen des H.-V. bekannt gemacht werden sollen.« Nicolaus Henningsen stellt am 09.03.1949 auf einer Flüchtlingsversammlung die Aufgaben des Vereins vor, um ›Bedenken zu zerstreuen‹ (04.03.1949). Im Mai 1949 stellt der Vorstand ›mit Befriedigung‹ fest, ›dass Flüchtlinge die Mitgliedschaft erwerben.‹ (alle Zitate aus dem 1. Protokollbuch)

Krisen und beleidigte Leberwüste

Der ehemalige Hamburger Staatsdiener Stelzner und der Lehrer Henningsen sind bildungsbürgerlich geprägt. Das gilt im gleichen Maße für die anderen Vorstandsmitglieder. An ihren Ideen und Vorstel-



Stelzner und Henningsen



Nicolaus Henningsen



Willi Wilken

Herbert Fahs



Schriftführer Carl Göbelhoff



Grete Frobel

lungen orientieren sich ihre Tätigkeit und das Veranstaltungsprogramm des Vereins. Der Vorstand ist bemüht, die Übersicht über die verschiedenen Veranstaltungen, deren Vorbereitung und Organisation, zu behalten. Ständig werden neue Pläne aufgelegt. Es geht um Entnahme von Geld aus der Kasse ohne Belege, gescheiterte Verhandlungen, rückständige Beitragszahler, Diskussionen über Rücktritte aus dem Vorstand, »Bedauern über mangelnde Verbindung der Vorstandsmitglieder untereinander (11.08.1950). Ein Vierteljahr später gibt es im Vorstand den Versuch einer Debatte über die Lage des Vereins. Unter TOP2: »Gegenwärtige Lage des H-V? Stillstand? Falsche Schritte? Sollte ein Wechsel des 1. Vorsitzenden eintreten? Herr Herzberg kritisiert die Tätigkeit des Festausschusses« (15.01.1951). Grundsatzdiskussionen funktionieren nicht, wenn aus Kritisierten beleidigte Leberwürste werden. Nicolaus Henningsen bietet in der Sitzung seinen Rücktritt an, »findet aber keinen Widerhalt«. Wie weiterhin zu lesen ist, geht der Vorstand ungerührt zur Tagesordnung über. Letztlich aber kann der Verein Ende 1951 aber feststellen, viel geleistet zu haben. Als richtig hat sich erwiesen, viele Veranstaltungen zu organisieren, die der

Geselligkeit dienen. Damit hatte man ein vorrangiges Bedürfnis im damaligen Großhansdorf befriedigen können. Etwas ist besonders sichtbar geblieben: Mit einer beispiellosen Spendensammlung ist es Mitgliedern und Vorstand gelungen, bis zum Sommer 1962 die Grundlagen für den Bau des ersten Waldreitersaals zu schaffen (ca. 30.000 DM), dem Spielort für die von Nicolaus Henningsen gegründete »Walddörfer Bühne«.

■ Peter Tischer

Quellen: 1) Geschichten aus dem alten Großhansdorf und Schmalenbeck, Hg. Gemeinde Großhansdorf, Verf. Hans-Rainer Zühlsdorf.

2) 1. Protokollbuch des Vorstands Heimatverein Großhansdorf 1948-1951.

3.) Sammlung Ingrid Espert, 4 Bände

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!

Das Beitragsformular finden Sie auf unserer Homepage »heimatverein-grosshansdorf« unter »Kontakt« oder verwenden diesen QR-Code. Oder Sie rufen unseren Vorsitzenden Torsten Köber an: 0172-8191915. ■



Mutschmann und die Amsel

Es hatte in der Nacht etwas gefroren, und der Boden war zart mit Rauheif bedeckt. Als Mutschmann mit dem ›grünen Eimer‹ aus dem Haus kam, sah er unter dem Apfelbaum ein schönes Fotomotiv: Eine Amsel hatte sich über den letzten heruntergefallenen Äpfel hergemacht und pickte sich weiter kunstgerecht ihre kleinen Häppchen heraus. Sie arbeitete exakt rundherum, so dass ein gleichmäßiger Rand entstand und in der Mitte ein ›Zentralberg‹ stehen blieb. Wie bei einem Mondkrater, nur viel steiler. – Die fleißige Amsel ließ sich durch Mutschmann nicht bei ihrer Mahlzeit stören. Er leerte den Eimer auf dem Komposthaufen und versuchte, die leckeren Gemüseabfälle mit steifgefrorenem Laub abzudecken – wegen der gefräßigen Amseln, die ihm sonst alles wieder durcheinanderkratzten. Oder würden sie das sowieso machen?

Als er wieder zum Haus kam, war die Amsel immer noch fleißig an der Arbeit und zeigte sich schön im Profil, wie Tierfotografen das so lieben. Mutschmann hatte gleich die Idee gehabt, diese Szene zu fotografieren. Der diesjährige Weihnachtskalender für die Frau sollte das Motto ›Tiere in unserem Garten‹ haben, und er könnte

dafür dieses frühwinterliche Motiv gut gebrauchen. So stellte er den Eimer weg, sah noch einmal nach dem schwarzen Vogel, der noch eifrig an der Arbeit war. – Schnell holte er seine Kamera mit dem Teleobjektiv. Gerade war die Sonne etwas herausgekommen, und so würde er mit kürzerer Verschlusszeit ein schönes Bild bekommen.

Aber als er die Haustür schloss, hörte er das empörte Schimpfen einer Amsel. Das war doch nicht etwa seine? Tatsächlich. Sein frühwinterliches Kalendermotiv war weggefliegen und beschwerte sich jetzt von hinten über die gestörte Mahlzeit! Und Mutschmann war ebenfalls ärgerlich: Die ganze Zeit hatte der dumme Vogel sich nicht um ihn gekümmert, und ausgerechnet jetzt musste er sich so anstellen!

›Mal wieder typisch!‹ schimpfte Mutschmann nun seinerseits und verzog sich erstmal hinter die Garage. Das gierige Viech würde ja gleich wieder zu seiner Beute zurückkehren. Doch als er wieder vorsichtig um die Ecke lugte, lag der Krater-Apfel immer noch allein auf dem hellen Mulch. Davon würde sich der schwarze Vogel schön abheben, aber wo steckte er bloß? Ja, dort hinten in der Hecke, immer noch aufgeregt schimpfend.

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Mutschmann wollte gut vorbereitet sein und stellte schon mal die Belichtung ein. Bei offener Blende war es nur 1/125 Sekunde, also etwas wenig für die ›lange Tüte‹. Aber er konnte sich ja an der Garagenwand abstützen; dann müsste es reichen. Er stellte auch die Entfernung fertig ein und deponierte das gute Stück hinten in der Garage, passenderweise auf einem Apfelkorb. – So, jetzt musste er hier hinten etwas warten, damit sich die sensible Amsel etwas beruhigen konnte und endlich weiterfraß. – »Es ist doch verrückt«, dachte Mutschmann, »sonst sind die Viecher rotzfrech und fressen, was sie nicht dürfen. Und jetzt sollen sie und tun das nicht ... Sieht ja richtig nach Absicht und Boykott aus! Aber was hat dieser eigensinnige Vogel bloß gegen schöne Porträt-Fotos im Profil für den Weihnachtskalender?«

Was konnte er nun in der Zwischenzeit hier erledigen? Ja, er könnte die allerletzten Blätter der beiden Kirschbäume hinter der Garage zusammenharken. Er holte sich dafür die gefütterten Handschuhe aus dem Haus, denn es war noch ziemlich kalt. Und die Amsel? Ja, die sollte bloß nicht denken, dass er auf sie wartete. Bei konsequenter Nichtbeachtung würde sie viel eher wiederkommen. Wetten? Das konnte er ja schon von den ebenfalls bockigen Kindern ...

So harkte der verhinderte Fotograf also erstmal das bereifte Laub zusammen und legte verschiedene Häufchen an. Zum Schmutzig- und Nasswerden waren die Handschuhe allerdings zu schade, deshalb erledigte er das Einpacken in die Karre mit bloßen Händen. Das war ganz schön kalt, und er wärmte die klammen Finger aneinander. Am liebsten hätte er sie – wie früher als Kind in der schlechten Zeit – unter die warmen Achseln gesteckt, aber er hatte leider die gute Windjacke an.

Die Amsel saß jetzt ganz in seiner Nähe auf dem Zaun und schimpfte wie ein Rohrspatz. Er hatte zwar noch nie einen solchen



Foto aus General-Anzeiger Bonn

›Rohrspatz‹ gesehen, aber seine Art zu schimpfen ist ja sprichwörtlich bekannt. – »Nun geh‘ doch fressen, jetzt darfst du, jetzt sollst du du sogar, verdammt nochmal!« rief er dem bockigen Vogel zu und scheuchte ihn Richtung Apfelbaum. Aber der – der bockige Vogel – flog beleidigt in die dunklen Tiefen des Rhododendrons. »Wie kann man nur so nachtragend und beleidigt sein?!« knurrte Mutschmann und griff nachtragend und beleidigt in die frostig knirschenden Blätter. Er brachte sie dann wieder zum Kompost und arbeitete dort noch einige Zeit weiter. – Aber dann wurde es zu dunkel, und er gab erstmal sehr enttäuscht auf.

Am nächsten Tag kam tatsächlich die Sonne heraus und beschien freundlich den Tatort für das schöne Kalenderfoto. Er holte die Kamera und späte vorsichtig um die Ecke. Die Amsel war da, aber der Apfel war weg! So schnell konnte das Rabenaas den doch nicht aufgefressen haben. Oder hatte die Frau ihn vielleicht in den Ascheimer getan? Nein, da war er nicht. Und es war ja der letzte gewesen ... – Er hätte nun einen aus dem Keller holen können, aber es wäre nicht dasselbe gewesen. Außerdem hätte es zu lange gedauert, bis der böswillige Vogel wieder fertig gehackt hätte ... Und er selbst hätte das längst nicht so hinbekommen mit dem schönen Krater und dem Zentralberg ...

Außerdem mag er ja keine gestellten Fotos – schon gar nicht im Weihnachtskalender!

■ Dieter Klawan

Geschichten vun fröher

Wenn'k ton Konfermandenünnerricht müss, bünn ick jümmers dörch de Rauhen Berge föhrt. Dor wär een breede Sandweg, un an de recht Sied wär son lütten Grasafhang un baben een fasten Weg, villicht dörtig Zentimeter breed, op den man mit Fohrrad kommodig fohren kunn – wenn he nich so as ick, ünnerwegens de Gesangbookverse harr lieren müsst ... Eenmal heff ick nich oppasst, bünn vun den Weg afrutscht un koppheister gahn un heff mi an de Spitz vun den Sattel asig Weh daan.

Man dat help je nix, erst inne Konfermandenstünn, de Verse herrappeln un de Tähn tosamenbieten. Ick kunn doch nümms vertellen, op welke Oort ick to dat Mallör kamen wär, dor harr ick je noch een Jackvull tokreegen!

Veertig Johr later seggt son Röntgen-dokter to mi: »Oh, se harrn sick mal dat Steißbeen braaken? Dat hett wiss asig Wehdag maakt!« – Man nu kann'k mi för dat Mitgefühl ok nix mehr köpen ...

■ Ingeburg Büll-Meynerts

Früh oder spät

*Der frühe Vogel
fängt den frühen Wurm
So heißt es ja
in einem alten Sprichwort
und rät zum frühen Aufsteh'n
Doch ist es gleichfalls
bei Tageslicht beseh'n
ein Plädoyer
für das längere Schlafen –
zumindest bei den Würmern
Und ich bin ja
für die Deutung Nummer zwei
denn heißt es nicht
in einem anderen Sprichwort
Man kann ja niemals wissen ...*

■ Dieter Klawan

Herr vun Ribbeck

*Herr vun Ribbeck up Ribbeck in't Havelland,
een Beerboom in sienen Goorden stunn;
un kööm de gulden Harvsttied
un de Beern lücht so wiet,
denn stoppt, wenn Middachtied vun Torm lüüd,
de vun Ribbeck sick beede Taschen vull;
un kümmt in Pantüffeln een lüttn Knirps langs
so röppt he: »Jung, wisst 'ne Beer?«
Un kümmt een lütt Deern, so röppt he:
»Lütt Deern komm mol röber, ik hebb 'ne Birn!«*

*So güng dat veele Johrn, bit Gott loov
De vun Ribbeck up Ribbeck to'n Starben käm.
He feuhlt sien Enn: 's wör Harvsttied
Wedder lücht de Beernen wiet und siet.
Dor secht vun Ribbeck: »Ick goh nu aff.
Lägt mi een Beern mit in mien Graff!«
Un drie Daag darna, ut dat Duppeldackhuus
Drägt vun Ribbeck se nu ruut.*

*All de Buern un Lüüd mit Fiergesicht
Sungen: »Jesus, meine Zuversicht«,
un de Kinner jammert, dat Hart is so schwor,
»He is dod nu, wer giwt uns nu 'ne Beer?«
So jammert de Kinner. Dat is nich recht,
ach de kennt den oolen Ribbeck schlecht;
de niede, seeker de knausert und sport,
hölt Park un Beerboom streng verwohrt.*

*Man de Ool, ahnt all wat kümmt
Un is misstruisch gegen den eegen Söhn.
De wüss genau, wat he domols däa,
As üm een Beern in't Graff he beed.
Un in't drütte Johr ut dat stille Huus
een lütt Beerboom wasst dor rut.
Un de Johrn de goht wohl up un aff,
all lang bögt sick een Beerboom över dat Graff.*

*Un in de gullne Harvsttied
lücht se wedder wiet und siet.
Un kümmt een Jung över den'n Kirchhoff
Denn sustert dat in'n Boom: »Wisst 'ne Beer?«
Und kümmt een Deern, denn sustert dat:
»Lütt Deern, kumm man röber, ik gew di 'ne Birn.«
So spendiert Seegen noch jümmer de Hann
Vun den vun Ribbeck up Ribbeck in't Havelland.*

■ Theodor Fontane,
översett vun Hilde Schulz

Bereit

*Nun kann der Winter kommen
Gut eingekellert ruh'n
Kartoffeln gelb und rot
zusammen mit den Dahlienknollen*

*Die Quitten sind geerntet
die letzten Äpfel jetzt gepflückt
gesteckt die Blumenzwiebeln
noch vor dem ersten Frost*

*Gestecke für die Gräber sind
zum Friedhof hingetragen
die letzten Blätter sind geharkt
die letzten Astern in der Vase*

*Es duftet überall im Haus
nach Apfelmus und Quittenmarmelade
Kaminholz ist geschichtet
der Grünkohl schmeckte ersten Frost*

Nun kannst du Winter kommen

■ Dieter Klawan

Wo blieben nur

*Ja – es wurde noch
ein richtig schöner Sommer
und ließ in unserem Garten
die vielen Blumen blüh'n
die Sonnenblumen
Staudenastern
Lilien Phlox und Rosen*

*Doch – wo blieben nur
die schönen Schmetterlinge
wir warteten im Garten
doch sie kamen nicht
die kleinen Füchse
Pfauenaugen
und Zitronenfalter*

*Nur ein Admiral
kam kurz zur Inspektion
Was hat er nach der Rückkehr
wohl von hier gemeldet*

■ Dieter Klawan

Sterne

*Am hellen Abendhimmel
blinkt ein erster Stern
und ich wunderte mich
dass er schon so früh
am späten Nachmittag
zu sehen war*

*Er bewegt sich jetzt
und ich weiß nun auch
dass Menschen auf ihm sind
Und ich wünsche ihnen
eine gute Landung
auf unserem Stern*

■ Dieter Klawan

Haiku

*Was kann man machen
in diesen grauen Zeiten?
Hut auf – Augen zu.*

■ Dieter Klawan



*Ich denke lieber an das, was ich habe,
als an das, was mir fehlt.*

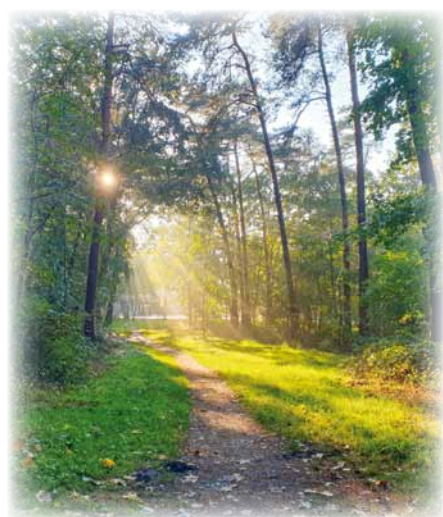
– MARC AUREL –

Termin-Übersicht

- So. 29.10.23, 11:00 Uhr, Waldreitersaal: Jazz am Morgen
- Mi. 01.11.23, 16:00 Uhr, Rosenhof 2: Senioren Union Vortrag ›Picasso‹
- S. 9 Fr. 03.11.23, 15:00 Uhr, Grundschule Wöhrendamm: Tag der offenen Tür
- S. 9 Sa. 04.11.23, 10:00 Uhr, Grundschule Schmalenbeck: Tag der offenen Tür
- S. 7 Sa. 04.11.23, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Beginn Orgelkonzerte
- S. 19 So. 05.11.23, 15:30 Uhr, Eduard-Söring-Saal: Benefizkonzert für Ghana
- S. 13 Mo. 06.11.23, 19:00 Uhr, Auferstehungskirche: ›Das Mehr d. Weniger‹
- S. 5 Do. 09.11.23, 15:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdүүtsch Runn
- S. 11 Do. 09.11.23, 19:30 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag ›Physik des Fliegens‹
- S. 11 Fr. 10.11.23, 20:00 Uhr, Waldreitersaal: Theater ›(R)evolution‹
- S. 3 Sa. 11.11.23, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswanderung Wulksfelde
- Fr. 17.11.23, 19:00 Uhr, Waldreitersaal: Frohmarkt – Flohmarkt für Frauen
- S. 3 Sa. 18.11.23, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung Oberalster
- Sa. 18.11.23, 11:00 Uhr, Streuobstwiese Piepershorster Weg: Pflanzaktion
- S. 7 So. 19.11.23, 15:00 Uhr, Ehrenmal: Feierstunde Volkstrauertag
- S. 7 Di. 21.11.23, 20:00 Uhr, Auferstehungskirche: Benefizkonzert Mozart
- S. 13 Do. 23.11.23, Waldreitersaal: Einwohnerversammlung
- S. 5 Fr. 24.11.23, 17:00 Uhr, Waldreitersaal: Sportabzeichenverleihung
- S. 9 Sa. 25.11.23, 13:00 Uhr, Waldreitersaal: Kita Adventsflohmarkt
- S. 15 Di. 28.11.23, 19:00 Uhr, Auferstehungskirche: ›Freiheit + Verantw.‹
- S. 15 Sa. 02.12.23, 10:00 Uhr, Roseneck 20: Adventsausstellung vom Tierheim
- S. 5 Mi. 06.12.23, 15:00 Uhr, Rosenhof 1: Senioren Union Adventskaffee

Inserentenverzeichnis

Ahrensburger Lions, Benefizkonzert . . .	S. 6
Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 16
Bentien, Steinmetz	S. 47
Daugsch, Kirsten, Fußpflege	S. 16
Deubelius, Möbelhaus	S. 12
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 20
Engel & Völkers, Immobilien	S. 4
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 44
Gemeinde Großhansdorf	S. 10
Goedecke, Bestattungen	S. 49
Gödeke, Goldschmied	S. 2
Harring, Immobilien	S. 2
Karkow, For New Living, Immobilien . . .	S. 22
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
Kiesler, Immobilien	S. 52
Krohn, Heizung	S. 12
Peters, Vorwerk-Service	S. 22
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 18
Schypkowski, Gartenbau	S. 25
Sparkasse Holstein	S. 18
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch . . .	S. 36
Traueranzeige Erika Wolf	S. 10
Union Reiseteam	S. 14
Weihnachtshilfswerk	S. 8



Harburger Berge, Oktober 2023

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-267070.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.




Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



*Goedecke
Bestattungen*


Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Unsere



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)





Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“

BENT IEN

GmbH

GRABMALE

individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Eilbergweg 41, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger**

Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Dezember 2023: 24. November; Redaktionsschluss: 13. November.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEFIGRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

IHR HAUSMAKLER – ÜBER 44 JAHRE VOR ORT
Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

VERMIETUNG

VERKAUF

VERWALTUNG



Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit!
IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de